H. l.
9
160

II 164

4d III 164

H. l.
9.
160

Des Höfiſchen Gymnaſiums Geſchichte

Erſten Theil

legte

Statt einer Einladung

Zu der den 18. Mertz 1743 feyerlich zu begehenden

Zweyhundertjährigen Stifftung

Deſſelben

Allen hohen und niedern Gönnern und Wohlthätern

Zu geneigter Beurtheilung

vor

M. Paul Daniel Longolius

Des Hochfürſtl. Brandenburg. Gymnaſiums zum Hof Rector und der Philoſophiſchen Facultät zu Leipzig Beyſitzer.

Hof Regnitz an der Saal,

Gedruckt bey Johann Andreas Hetſcheln,

Des Hochfürſtl. Gymnaſiums Buchdrucker.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,

HERRN

Friederich/

Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Schleſien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden/ zu Mecklenburg und zu Croſſen Herzogen/ Burggrafen zu Nürnberg, Fürſten zu Halberſtadt, Minden, Camin/ Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Grafen zu Hohenzollern, der Marck/ Ravensberg und Schwerin, Herrn zu Ravenſtein / der Lande Roſtock und Stargardt 2c. 2c.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Durchlauchtigſter Marggraf,

Gnädigſter Fürſt und Herr,

Durch Eu. Hochſl. Durchl. Landesväterliche Vorſorge behalten Apollo und die Muſen ihren ungeſtöhrten Aufenthalt in der Gegend, wo die Regnitz ihr Waſſer mit der Saale vermiſchet, welche damit zur andern Aganippe wird.

Hatte nun ietzo vor hundert Jahren eine dreyſſig Jahre lang in dem Eingeweide Teutſchlandts ihren Muth kühlende Bellone das Bayreuthiſche Saalathen ſo ſehr umgekehret, daß es nur Trauerlieder, und dies noch dazu mit ſchlecht beſetzten Chören, anſtimmen müſſen, ohne an ein Jubel zu gedencken, ſo hat die Vorſicht Deſſen, durch den die Fürſten regiren, den Freudenklang auf die Zeiten aufheben laſſen, da in einem gnädigſten **Friederich** des Durchl. Albrechts Milde DERO treuunterthänigſtes Gymnaſium von neuem erqvicket. Und

Und wenn ſollte wohl die Weisheit ihren Kindern ein Freudenfeſt auſſetzen, als da jenes weiſen Mannes Ausſpruch, daß alsdenn die Länder glücklich ſeyn würden, ſo bald entweder die Fürſten ſelbſt oder doch ihre Räthe weiſe wären, nicht eines Theils, ſondern in beyden Stücken an dem Hofe des gegenwärtigen **Durchl. Beherrſchers** der Fränckiſchen Lande oberhalb des Gebürges in völlige Erfüllung gekommen?

So viel nun, als in dem Ablauffe zweyhundert Jahre in den Mauern zum Hof zur Hoffnung ihres Vaterlandes Jünglinge erwachſen; ſo viel und vieltauſend mahl mehr iſt das Frolocken der Höfer über die Gnade, welche **Eu. Hochfl. Durchl.** ihren Muſen angedeien laſſen. So gar über die Grentzen DERO Lande eilen nicht wenige herzu, welchen der Brandenburgiſche Adler zu Athenens Wahrzeichen wird.

Ich achte mich glücklich, daß **Eu. Hochfl. Durchl.** vor acht Jahren mir dasjenige Amt auf-

zutragen gnädigſt geruhen wollen, krafft welches mir ſolches Danckfeſt auf DERO Höfiſchen Parnaſſe anzuſtellen obgelegen. Zum Beweis deſſen erlauben **Eu. Hochfürſtl. Durchl.** die allerimbrünſtigſten Wünſche vor **Dero und Hochfürſtl. Hauſes Hochſeyn** nebſt dieſen Blättern vor DERO über die Muſen weiterhabenen Thron in ſo tieffſter Unterthänigkeit, als ein den ſchönen Wiſſenſchafften ſo ausnehmend holder Printz von der aufgeklerten Welt verdienet, niederzulegen

Durchlauchtigſter Marggraf,

Gnädigſter Fürſt und Herr,

Eu. Hochfürſtl. Durchl.

Hof Regnitz
den 15. Mertz
1743.

treuunterthänigſtem Knechte
Paul Daniel Longolius.

Vorrede.

Das von meinem mir höchſtgnädigſten Friederich mir anvertraute Hochfürſtl. Brandenburgiſche Gymnaſium illuſtre zum Hof ſeiner zweyhundertjährigen Stifftung immer näher und näher kommen zu ſehen, erregte nur deſto mehr meinen Trieb, dieſelbige ſo viel möglich feyerlichſt zu begehen, ie näher ich mir alle Begebenheiten deſſelben als meine eigene zu Gemüthe gehen laſſe. Ich achtete mich um ſo vielmehr dazu verbunden, ie hefftiger vor hundert Jahren die Kriegsflammen, Brandſchatzungen, Theurung, Peſt, Geldmangel dem lieben Hof ſo zugeſetzet, daß kaum noch drey Lehrer die Leſeſtühle bekleiden können, von den ſie faſt nicht einmahl einen Zuhörer erblickten; da hingegen der Höchſte mitten unter dem gegenwärtigen Geräuſche der Waffen der Höfer Schulen unverrückt erhalten.

Kaum daß ich was davon mercken laſſen, ſo verſtattete ſolches E. Löbl. Inſpection nach Deren bekannten Sorgfalt vor die Aufnahme des Schulweſens, und E. HochEdl. Patronus ließ ſich ſogleich auf mein bittliches Vorſtellen zu Beſtreitung der dazu erforderlichen Unkoſten bereit finden. Wie nun Dieſe die unter ihrem Verſchluſſe ſich befindlichen Nachrichten mir ohne Verzug abfolgen lieſſen; ſo eröffneten ſich ſo gleich, ſo bald ich nur E. Hochfürſtl. Landeshauptmannſchafftliche Verweſung, Cloſter-Pfarr- und Pfründ- wie auch Spitalamt, desgleichen E. würdl. Gotteshauspflege allhier gebührend angegangen, ſo ſtarcke Quellen, woraus ich ſo wohl zehen Redner reichlich verſorgen, als auch meine eigene Trifften zur Gnüge wäſſern konnte, welche ich ſeit meines achtjährigen Hierſeyns an Gedruckten und Ungedruckten zuſammen zu bringen mir angelegen ſeyn laſſen. Bey ſolchem reichlichen Vorſchube, den ich gegen ieden ſolcher Beförderer meines Vorhabens mit geziemender Ehrfurcht danckbarlich erkenne, habe ich mehr nöthig gehabt, vernünfftig zu wählen, damit nicht die bey ieden Schrite, den ich fort gethan, aufſtoſſende Steine des Anſtoſſens mich ſolchen Reichthums unwürdig machten. Wie ich nun ſolche nach äuſſerſter Sorgfalt zu vermeiden geſuchet, und ſo ſich iemand verletzt meynen mögte, die theuerſte Verſicherung gebe, daß es wider deſſen Abſicht ſey, der ſich nach äuſſerſtem Vermögen beſtrebet, aller Liebe zu gewinnen und zu erhal-

ten; ſo kann der hochgeneigte Leſer verſichert ſeyn, daß kein Wort ohne zuverläſſichen Belegen mir entgehen laſſen.

So ſehr ich aber den Stoff zu dieſer Schrifft ins Enge gebracht; ſo iſt er doch häuffiger, als daß ich ſolchen vor dieſes mahl kund machen können, wo ich nicht wider meinem Willen den Schein gäbe, als ob ich Statt des ſchuldigſten Danckes gegen E. HochEdl Rath vor Deſſen gantz ausnehmende Liebe gegen das Gymnaſium, die Ihn, beſage des vom 29. Jenner ausgefertigten, zu dieſer Ausgabe getrieben, ſelbige mißbrauchen wollte.

Ich lege alſo die übrigen Blätter, ſo ich zu Fortſetzung der angefangenen Höfiſchen Schulgeſchichte ſchon in Bereitſchafft habe, deſto lieber vor ietzo bey Seite, ie gröſſer meine Hoffnung, die mir auch ſchon einige beſondere Göñer unſers Gymnaſiums nicht wenig gemachet, daß die Anzahl derer-jenigen, von denen ein beſonderes Capitel in gedachter Fortſetzung enthalten, ich meyne der Wohlthäter gegen unſer Albertinum aufs allereheſte anſehnlich anwachſen werde, welche zu Wiederherſtellung der baufälligen Schulgebäude zu Erleichterung des durch den Brand ſo ſchon ſehr entkräfftеten Gotteshauſes, zu Verbeſſerung der armen Schule und bey gegenwärtig mehr und mehr einreiſſendem Mangel unter den zum Studiren geneigten Jünglingen zu Vermehrung derſelben Glieder, zu Verbeſſerung des Gehalts der Lehrer, zu Errichtung einer Bibliothec oder anderer Beförderung guter Schulanſtallten ſich ausnehmend freygebig erwieſen. Indeſſen zur Probe, wie ſolches g. G. auf das in drey Jahren bevorſtehende zweyhundertjährige Einweihungsfeſt des Albertinums auszuführen willens, ſo ſollen auf bevorſtehenden Montag zehen Bürger deſſelben, deren ieder nach ſeinem Vermögen durch bisher angewandten rühmlichen Fleiß in den ſchönen Wiſſenſchafften im Nahmen ſeiner Lehrer und Mitbürger zum Zwecke ſeiner Rede eine geziemende Dancſagung gegen hohe und niedere, lebende und verſtorbene haben wird, auftreten, welche hochgeneigten Gehörs und Geduld einer Handlung, die wegen des auſſerordentlichen Vorfalls länger als ſonſt werden mögte, zu würdigen unterthänig, gehorſamſt und ergebenſt bitte, in gewiſſer Erwartung, daß durch zeitliche Verſammlung die Feyer dieſes Tages gleich mit dem Schlage 8. Uhr früh Morgens ihren Anfang nehmen könne, damit durch langen Verzug niemand an andern wichtigen Geſchäfften möge gehindert werden.

Das erſte Hauptſtücke.

Von der Gelegenheit, das Höfiſche Gymnaſium zu errichten.

Der Vorſicht des Höchſten iſt ein allgemeines Danckopfer zu bringen. Indem das Schulweſen zu Hof herunter kam, indem lebte es, und nur deſto ſchöner, wieder auf. Es klingt ſehr betrübt, wenn Widmann beym Jahr 1524. ſchreibet: **Damalß iſt nicht allein die Schul allhie, ſo kurtzlich zuuor zu floriren ſein angefangen, ſondern auch andere, hin vnnd wider in Deudſchlandt, ſehr gefallen, da faſt nimand mehr ſeine kinder in die ſchulen ſchicken vnnd ſtudiren laſſen wollen: weil die leut aus *Doctor* Luthers ſchrifften ſo viel vernommen, daß die pfaffen vnnd gelerten das volck ſo jemmerlich verfuhret hetten. Daher dann iderman den pfaffen feind ward, daß man ſie hönete vnnd vexirte, wo man kundt, vnnd wurden alſo aus dem Mißverſtandt, alß weren die gelerten nur die verkerten, viel feine *Ingenia* zu dieſer zeit, durch ihrer eltern vnbedächtigkeit, an dem ſtudiren gehindert. Wie denn *Doctor Nicolaus Medlerus* ſeliger offtmalß geklagt, das *Fabian* Feghelm, *Nicolaus* Blechſchmid, auch viel andere mehr, in ihrer Jugent ettwas trefflichs in ihren *ſtudiis* hetten außrichten können, wann ſie nicht in dieſe vnglückſelige zeit geraten weren. Zu deme, wann gleich einer ſtudirt hatte, daß er in kirchen vnnd ſchulen Gott vnnd den menſchen hette dienen können, liße er doch widerumb dauon, vnnd begab ſich entweder vff *Vitam politicam*, oder aber vff *priuatam*. Wie ſich dann *Johannes* Riebſtein zu einen andern Stand ziehen liß: Auch Veit Goditzer, ſeliger gedechtnus, der albereit *Baccalaureus SS. Theologiae* zu Leipzig promovirt, vnnd zum Geiſtli-**

chen ſtand ſchon zweimal geweihet war worden, eben vmb der urſach willen, daß man die pfaffen ſehr anfeindtet, ſeine *ſtudia* verließ, vnnd das thuchmacher Handtwerck lernete: Alſo auch Sebaſtian Polman der elter, welcher zu Leipzigk gleichsfalß ſtudirt hatte. Item Michael Hedler, der zu Wittenberg den *Gradum Magiſtrii philoſophici* erlanget hatte, zoge gen Culmbach, ließ ſich allda heußlich nider, vnnd begab ſich in den Rathſtandt. Dieſe exempel hilten die eltern ihren kindern fur, vnnd ſagten: Der vnnd der iſt in ſeinen *ſtudiis* albereit ſo weit kommen, hat auch dieſen oder jenen *Gradum* erlangt, vnnd gleichwol ſeine *ſtudia* deſerirt: darumb lerne du auch ein handtwerck ꝛc. Vnnd mit dieſem Argument wurd mancher junger menſch, wie dann auch mein vatter, aus der ſchul gewieſen. (*) Wiewol die peſtilenz *Anno* 1519. der ſchulen allhie auch einen groſen ſtos damalß gegeben hat, da die ſchuler wol ein halb jar auſſezeten, vnnd hernach zum ſtudiren wenig luſt hetten. Darauff folgete die verachtung der geiſtlichkeit: vnnd gab alſo eines dem andern die handt.

Doch dieſe Zufälle ſollten nur den Aberglauben, welcher auch in den Schulen bisher geherrſchet; vollends gäntzlich erſticken, damit die Reinigkeit der Lehre ungehindert aufleben mögte. Der Greuel der Verwüſtung muſte erſt in den Schulen von ſeinen Verehrern entblöſt werden, ehe GOttes Ehre ihren Platz darinnen nehmen konnte. Der Daumelkelch, wovon die Bedrunckenen bis anher in alle Theile des gemeinen Weſens ausgedaumelt, ſollte ausgeſchüttet und zerbrochen werden, damit die Jugend nüchtern würde, aus einer klaren Quelle die edlen Wiſſenſchafften zu ſchöpfen. Die Irrlichter muſten erſt verſchwinden, ehe das helle Licht des Evangeliums aufgehen konnte, zu untrüglicher Vorbedeutung, wie in Zukunfft alle Wiſſenſchafften in den Schulen als Planeten ſich nach dieſer Sonne richten ſollten.

Hof erinnert ſich noch ietzo mit Vergnügen, daß Niclas Medler, der den 14. Septembr. im Jahr 1535. eben diejenige hohe Schule, wo im Jahr 1517. der reine Gottesdienſt wiederum ſeinen Urſprung genommen, vor würdig geachtet, vor einen Lehrer der Gottesgelahrheit öffentlich zu erkennen, und die Thüringiſche Stifftsſtadt Naumburg im Jahr 1536. ihn zu ihren Pfarrern und Superintendenten nicht nur beruffen, ſondern auch ſo gar zu ihren Biſchoff, welches Amt Fürſten nicht unanſtändig geweſen, verlanget, ja endlich gar im Jahr 1545. zu Braunſchweig Superintendens worden, und als er im Jahr 1551. zu einen Hofprediger zu dem Fürſten zu Anhalt nach Bernburg beruffen geweſen, den 23. Aug. daſelbſt verſtorben, (**) eben derjenige ſey, welchem ſie die Wiederherſtellung des Schulweſens allhier zu dancken. Dieſer junge Gelehrte, der im Jahr 1502. zu Bamberg,

(*) Joh. Chriſtoph Layritz de Relig. Curien. S. 54 folg.

(**) Streitberger Orat. Inaug. Gymn. Cur. S. 20. und 30. Ludovici Schul-Hiſt. Th. II. S. 297. folgg. Schamel Numburg. Litter. n. 16. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 151. folg. Joh Joſ. Seyler in der Einladungsſchrifft zum neuen Jahr 1712.

berg, wie einige wollen, oder vielmehr zu Hof geboren worden, hatte ſchon zu Eger ſeine Probejahre in Unterrichtung junger Leute ausgeſtanden, deswegen er mit gutem Erfolg in die Höfiſche Schule übergehen konnte. Einige (*) nennen das 1527. Jahr; Widmann aber, nachdem er etwas von dem 6. April des 1528. Jahres erzählet, ſchreibt: Zu diſer zeit iſt *Nicolaus* Medler, ein Höfer, zu vns hiher von Eger (do er ein zeitlang ſchulmeiſter geweſen) kommen, vnnd ſchulmeiſter zum Hof worden. Es ſey denn, daß das, was eben dieſer Geſchichtſchreiber beym Jahr 1527. vorher angemercket, würcklich unter ſolches Jahr gehöre, da es doch das Anſehen hat, als ob er nur beyläuffig des Medlers Meldung thue. Seine Worte will ich des Zuſammenhangs halben gantz herſetzen: Ebener maſſen haben die Priſter auch andere Euangeliſche geſchicht, dem jungen volck zur erinnerung furgebildet, alß am Palmtag den einzug Chriſti gen Jeruſalem, da ein geſchnitzter *Salvator* vff einem hultzenen eſel, mit vier rädlein, jerlich in der proceſſion vmbgeführet worden, dabei die ſchuler geſungen: *Pueri Ebraeorum cet. Item: Scriptum eſt enim: percutiam paſtorem et diſpergentur oves gregis, cet.* vnnd andere geſenglein mehr. Vnnd vff ſolch euſerlich gepreng ſahe der gemeine Mann ſehr vleiſſig, vnnd thet ihme gar weh vnnd anth, da man es, alß zur ſeligkeit vnnötig, wolte fallen laſſen. Wie dann herr *Nicolaus* Medler, der zeit ſchulmeiſter allhie, da er einmal mit ſeinen ſchulern nicht alßbalden an einem palmſontag der proceſſion beigewohnet vnnd ein wenig zu ſpat kommen, von einem verſuffenen vnnutzen thuchkneppslein, die Bierenth genant, mit gar böſen worten angelaſſen vnnd vbel außgerichtet worden iſt. Deſto mehr konnte Caſpar Löner, als er, nachdem der Durchl. Marggraf George der fromme mit dem Biſchoffe zu Bamberg, unter deſſen Kirchenſprengel Hof damals gehörte, im Jahr 1529. einen Vergleich getroffen, unſern Medler Jahres darauf am Tage Stephani nach Widmanns Zeugniß beym Jahr 1530. zu einen Kirchendiener in St. Michelßkirche ordiniren, das er, neben ſeiner ſchularbeit, auch das heilige Euangelium vnnd Wort GOttes predigen, vnnd das Babſthumb aus der leut hertzen folgend gar außrotten, vnnd alſo ihme *M. Caſparo* in ſeinem ambt treulich beiſpringen, wie ſie dann mannlich zuſammen geſetzt, das Babſthumb getroſt angegriffen, die abgottiſchen ceremonien nach einander abgeſchafft, vnnd GOttes wort rein vnnd lauter mit groſſem eifer gepredigt, damit aber keinen andern, dann des teuffelß vnnd der welt danck verdienet. (**) Dann ſich etliche heimliche feinde des Euangelii wieder dieſe beede menner hefftig gelegt, vnnd ihres ambts ſie zu entſetzen ſich liſtiglich vnterſtanden:

(*) J. C. Weiß de Schol. Cur. Antiq. S. 316. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 151. Schamel Numburg. Litterat. n. 16.

(**) J. C. Layritz de Relig. Cur. S. 57. J. C. Weiß de Schol. Cur. Antiq. S. 316. Joh. Chriſt. Seidel von den erſten Bekennern der Wahrheit im Burggrafthume Nürnberg.

terſtanden: ſonderlich aber iſt ihnen *Doctor* Chriſtoff von Beulbitz, haubtmann allhie, ſehr vffſetzig vnnd zu wider geweſen: alſo daß ſie beede an herren *Doctor* Martin Luthern gen Wittenberg ſchreiben, vnnd ſeines trewen Raths in ihrem widerwertigen zuſtandt begeren müſſen. Darauff dann *Doctor* Luther *anno* 1531. den 7. *Junii* nachfolgende antwort gegeben hat. *Martinus Lutherus venerabilibus in Chriſto fratribus, Caſparo Loenero miniſtro verbi et Nicolao Medler Ludimagiſtro Curianae civitatis fidelibus: Gratiam et pacem in Chriſto. Legi veſtras literas, optimi fratres, in quibus conſilium meum petitis: an concedendum ſit hoſtibus illis vulpinis Evangelii apud vos? Ego vero arbitror, nullo modo cedendum vobis eſſe; ne veluti mercenarii deſeratis oves. Pergite itaque in officio ſuſcepto, et ab Eccleſia veſtra approbato, ferentes omnia, quae ferre oportet: donec vel vivos ejiciant, vel mandato proſcribant Principis. Alioqui furori Satanae non eſt cedendum. Non ſoli eſtis, qui talia patimini. Eſt omnium noſtrum perſecutio, ſcilicet domeſtica, et a noſtris fratribus (nomine) ſub optimis Principibus. Sed quia ab externa perſecutione liberi ſumus, et Evangelium abſque perſecutione eſſe et creſcere non poteſt; ferenda eſt ſaltem iſta domeſtica.* Es will vnnd muß doch gelidten ſeyn, *ſive intus, ſive foris. Fortes igitur eſtote, et tollite hanc crucem poſt Chriſtum, et invenietis requiem animabus veſtris. Ipſe Deus, Dux et Conſolator noſter, ſervet et ſoletur vos Spiritu ſuo principali, Amen. Wittebergae die 7. Junii, Anno 1531.* (*) Bey welcher Gelegenheit mit Stilleſchweigen zu übergehen, was der Hochverordnete Königl. Polniſche und Churfürſtliche Sächſiſche Superintendens zu Oelsnitz Herr M. George Chriſtoph Meyer zu meinem Gebrauch mir überlaſſen, wäre eben ſo viel, als deſſen gantz beſonderen Wohlgewogenheit gegen mich, und fortgeſetzten Liebe gegen unſer Gymnaſium, welches deſſen ſel. Herrn Vater unter ſeine wohlverdienten Lehrer zählet, mich unwerth zu machen. Es hebt noch ietzo ſelbiger als ein Erbſtücke den deutſchen Pſalter, den der ſelige D. Luther mit Summarien im Jahr 1535. in 8. drucken laſſen, auf. Das ſtarcke ſilberne Beſchläge und der ungemein ſchöne Band, auf deſſen einer Seite das Bildnis des Durchlauchtigſten Churfürſtens zu Sachſen Johann Friederichs, auf der andern aber deſſen Wappen, lockt ſo ſchon einen ieden an ſich; die Eröffnung aber deſſelben macht eine beſondere Aufmerckſamkeit. Dem Titel des Buchs gegen über ſtehet von des ſeligen Vater D. Luthers eigener Hand oben: Pſalm XXVII. Harre des HErren getroſt und unverzagt und harre des HErren; unten aber: *precatur Martinus Luther D. Doct. Nicolao Medler Gratiam et pacem Chriſti, Amen.* Zwiſchen dem aber iſt von Lucas Cranachen des ſeligen D. Luthers Bildnis auf das lebhaffteſte gemahlet. Auf den Titelblatt ſelbſt ſtehet von Medlern eigenhändig geſchrieben: *Nicolaus Medler 1536.* Nur Schade, daß unſer Hof ſelbſt nicht länger ſolches Kleinod ſeiner Schulen, ich meine den vortreff-

(*) Joh. Chriſtoph Layritz de Relig. Cur. S. 57. folg.

vortrefflichen Medler, behalten konnte. Denn ſo ſchreibet Widmann gleich nach dem Briefe des ſeligen D. Luthers: Vber funff wochen hernach, nemlichen am tag Margareta, (*) iſt *M.* Caſpar Löner, von Erelbach bei Nürnberg burtig, prediger allhie (vngeachtet das ſeine hauſfrau ein kindtbetterin geweſen) vnnd Nicolaus Medler, ſein trewer ambtsgeſell, bei ſonnenſchein aus der ſtadt, von *Doctor* Chriſtoff von Beulbitz, gewiſen worden, vnter dem titel vnnd ſcheinurſach, ſie hetten das Babſtthumb gar zu hefftig vnnd vnbeſcheiden angegriffen, dadurch dem Landfürſten allerlei vngemach zugerichtet, vnnd feindtſchafft vff den halß köndte geladen werden. Andere ſagten, das were die grundliche urſach geweſen, daß ſie den groſſen geitz vnnd wucher, auch offentliche vnnd heimliche rauberei, vnnd andere ſunden mehr, ſo bei Adelßperſonen vnnd andern leuten, die es ambtshalben hetten wehren ſollen, vnnd derſelben kindern, im ſchwang gingen vnnd vngeſchewet getrieben wurden, mit einem ſonderlichen eifer, ohne anſehen der perſon geſtrafft, vnnd gut deudſch vmb das kraut geredet hatten. Darumb muſten ſie fort, vnnd ſolt es Gott in Himmel leid geweſen ſein. (**) Nichts deſto weniger ward Medlers Liebe gegen Hof und deſſen Gymnaſium damit nicht geändert, daß er nicht vielmehr im Jahr 1549. verſchiedene geſchriebene Sachen zum Schulweſen beyträgig in hieſiges Albertinum ſchencken ſollen. (***)

Wie viel dieſe Begebenheit dem aufkommenden Schulweſen zum Hof Eintrag gethan, iſt leichte zu ermeſſen. Wurden nun gleich andere weiter dabey gebrauchet; ſo wollte es doch nicht eher recht damit fort, als bis im Jahr 1541. Jacob Schlemmer, von Wi[illegible]burg bürtig, aus der vniverſität Wittenberg, vom herren *Philippo Melanthone*, vff eines Erbaren Raths bitten vnnd begeren, zu einem ſchulmeiſter hiher gen Hof geſchicket worden, wie die Worte Widmanns bey gedachtem Jahre lauten. Denn, wie eben dieſer Schriftſteller beym Jahr 1580. angemercket, hat ſelbiger dieſes lob hinter ihm verlaſſen, das er neben einer ſcharfen diſciplin auſſer andern ſeinen *lectionibus*, den lieben *Catechiſmum D. Lutheri*, vnnd die *Grammaticam*, wie ihme herr *Philippus Melanthon*, nach dem er aus Wittenberg in vnſer Schulen beruffen worden, ſolches eingebunden hatte, ſtetigs geubet vnnd vleiſſig getrieben, damit viel gutes außgerichtet, vnnd manchen gelerten Mann in Deutſchlandt erzogen hat. Was Wunder demnach, daß die bisherige

 Schule,

(*) Nehmlich im Jahr 1531. daß alſo, weiß nicht woher, in J. C. Weiſſen de Schol. Cur. Antiq. S. 316. Plauern Hiſt. Variſc. Th. II. § 9. S. 151. und Ludovici Schulhiſt Th. II. S 298. das Jahr 1529. eingeſchlichen.

(**) J. C. Layritz de Relig. Cur. S. 58. und 62. Weiß de Schol. Cur. Antiq. S. 316.

(***) J. C. Weiß de Schol. Cur. Antiq. S. 318. folgg.

Schule, welche bey der Kirche zu St. Michaelis war, die Zuhörer nicht mehr faſſen konnte? (*)

Eben damahls mag das Barfüſſercloſter allhie, welches ſo ſchon vorher ſeine bisherigen Einwohner verlaſſen, ausgeſtorben ſeyn, wie nicht undeutlich aus Widmanns Worten beym Jahr 1529. zu ſchlüſſen, wenn er ſchreibet: Es ſind auch etliche Mönchen, alß herr Thomas Mothel, Erhard Döbs, vnnd andere mehr zu dem Euangelio getreten. Andere ſindt aus dem cloſter geſprungen, vnnd haben ihre gelegenheit anderßwo geſuchet. Und ein wenig hernach: Die alten verlebten, alß Mönch Wolffgang knoll, Adrianus fiſcher rc. ſindt biß an ihr endt im cloſter erhalten worden. Nach welcher abſterben das cloſter Marggraf Albrechten, als dem jüngſten Erben, heimgefallen iſt, der es dann einem Erbarn Rath, ſambt den jerlichen einkommen, geſchenckt, eine feine wolbeſtellete ſchulen darinnen anzurichten, alß hernach geſchehen. (**)

Das zweyte Hauptſtücke.

Von der Errichtung des Albertinums.

Es ziehlet aber unſer Höfiſcher Geſchichtſchreiber auf das, was ſich im Jahr 1543. zugetragen. Dieſerhalben heiſt es beym Jahr 1546. Alß man vor der zeit, in der Altenſchul, bei S. Michel, die jugendt vnterrichtet, vnnd doch, weil die ſchul teglich zuname, daſſelbige gebewde zu klein vnnd enge werden wolt, alſo das weder die ſchuler, noch ihre *praeceptores*, gnugſamen raum hatten, iſt die liebe obrigkeit allhie, Burgermeiſter vnnd Rath, alß Hans Thech der alte, Cunrad Jan, Michel Klug und Veit Goditzer, die vier Burgermeiſter, ſampt ihren zugethanen Rathsperſonen, aus zeitigen, vorgehabten guten bedencken, dahin bewogen worden, daß weil das Franciſcanercloſter der Mönchen entledigt, vnnd derowegen nach ihrem abſterben vnſern gnedigen Herren Marggraff Albrechten heimgefallen war; ſie vmb daſſelbe demutig *ſupplicirt* haben, eine feine ſchulen daraus zu machen. Darumb ſie dann zween aus ihrenn mittel, neben dem ſtadſchreiber Johann Bawmeiſter, zu hochermeltem vnſern gnedigen Furſten vnnd Herren, Marggraf Albrechten zu Brandenburg rc. gen Culmbach abgefertiget, vnd vmb das Barfuſſercloſter (welchs alß ein geiſtlich gut, einmal zum Gottesdienſt deputirt, billich bei demſelben bleiben ſolte, vnnd nach verenderung der Religion nunmehr in andere chriſtliche

(*) J. C. Weiß de Gymn. Cur. Primord. S. 324. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 152. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 291.
(**) J. C. Layritz am angeführten Orte S. 57.

liche wege kondt gebraucht werden) gantz vnterthenig haben anſuchen vnnd bitten laſſen. Darauff der löbliche Landeßfurſt ſich gar gutwillig erwieſen, vnnd die cloſterkirchen, neben dem andern gebewde, darinnen ſich die Mönchen vffgehalten, auch die jerlichen *reditus* vnnd gefell, ſo dazu gehörig vnnd ettliche andere geiſtliche gutter mehr (ſo zu anfang des Euangelii von der herſchafft waren eingezogen worden) einem Erbarn Rath aus furſtlicher mildigkeit geſchencket, der meinung, das gedachtes Franciſcanercloſter zu einer ſchulen gemachet, vnnd die jugendt darinnen in Gottes Wort, allen tugenden, guten kunſten vnnd ſprachen, vnterrichtet wurde: das auch die *praeceptores* fugliche vnnd tuchtige wohnungen, vnnd von den jerlichen einkommen, ihre gewiſe *ſalaria* vnnd beſoldungen hetten, *Actum* Blaſſenburg im jar Chriſti 1543. Montag nach Oculi. (*)

Zu Erläuterung eines und des andern in dieſem Schenckungsbriefe enthaltenen dienet folgendes, welches deſto mehr hieher gehöret, als es an einem Tage gegeben worden:

Vonn Gots Gnadenn Albrecht Marggraf zw Brandenburg ꝛc. Vnnſern Gruß zuuor. „
Lieben Getreuen, Nachdem Wir jungſt durch Vnnſere Rhäte vnnd liebe getreue „
Hannſen von Waldenfelß zu Lichtenberg vnnd Heinrichen Plechſchmid der Vnterhaltung „
der Pfarrern, Predicaturen, Schulmeiſter vnnd anderer Kirchendiner halben jnn vnſerer „
Stadt vnnd Ampt Hof haben Handlung thun laßen, vnter welchen die ſach vf den ſtet, „
daß dennen von Hof jnn jr einem zugelaſſen iſt, die erſt vnnd ander tagmes, die Engel- „
mes, vnnſer lieben Frauenmes, deßgleichen die vbrigen ſiben gulden von der knappenmes, „
vnnd des heilligen Kreutzmes, doch das ſie dauon den Schulmeiſter, Baccularn, Can- „
toren, Succentoren vnnd ander Schul vnnd Kirchendiner erhaltenn vnnd dem Prediger, „
die vier guldenn von der Kreutzmes entrichten, So ſollenn Vnns die anndere vnnſere geiſt- „
liche Pfründlehen pleiben jnn vnnſern Einnemen, als die Pfarr, die Fruemes, die Schney- „
dermes, Sannt Niclasmes vnnd herr Hanns Bidermannsmes, dauon ſoll vonn vnnſern „
wegenn bezalt werden C. gulden dem Prediger, L. gulden dem erſten Capplann, L. gulden „
dem anndernn Capplann, XXIII. gulden dem dritten Capplan auf das einkommenn Sannt „
Jacobsmes, XVI. gulden dem Cantori fur denn tiſch aus der Pfarr vnnd 1. Schefel „
korns. Demnach iſt an Euch Vnnſer guetlich begern, jr Pfarruerweſer wollet nun hinfuro „
alle obgeſchribene Vnſere verledigte Pfründlehenn zu der Pfarr einkommens, wie die Vnn- „
ſer Caſtner eingenommen, vnnd verrechennt hat, jnn Gelt vnnd Getraidt Einnemen, vnnd „
neben

(*) Streitberger Or. Inaug. Gym. Cur. S. 7. folgg. George Nic. Langheinrich de Iuſta Metamorphoſi Monaſterii Curiani. Joh. George Haubold von Pölnitz Vlyſſe Germanico. J. C. Weiß de Gymn. Cur. Primord. S. 324. folg. Fried. Caſp. Hagen in Natal. Ser. Chriſt. Ern. 1704. Dieterich de Litter. Marggr. Brand. S. 46. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 152. Andr. Ad. Weiß Hiſt. Gymn. br. Recenſ. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 291. folg. Joh. Chriſtoph Laurus de Burggr. Noric.

„neben der Pfarr verrechnenn, die Caſtner jme die Regiſter derſelben aufheben, ſampt gu„tem bericht derſelben mitthaylen, wie jme dann die von Hof das einkommen Sannt Ni„clasmes auch zu hannden ſtellen ſollen vnnd was Er jnn denſelben fals oder mangels het „deſſelbigen bey Vnnſer Canntzeley ſuchen vnnd ſolches alles wollet zum beſten verfugen, „wollen Wir Vnns guetlichen verſehen in gnaden zu erkennen. Datum Blaſſenburg „Montags nach Oculi Anno XLIII.

„Den würdigen vnnd Vnnſern lieben Getreuen
„Bertholden Streichen Pfaruerweſern vnnd Sebaſtian
Hedler Caſtner zum Hof.„

„Dem zuvolg, heiſt es in einer alten Nachricht vom Jahr 1547. die vnterthanen „berurter Pfründen vfm Rathaus furſtellig Montag nach dem heiligen Oſtertag im „XLIII. Jar gemacht, von Caſtner von wegenn der Herrſchafft der Pflicht geledigt vnnd „hinwiederumb vonn ein Rath wie ſich gepurt vnnd damals Michell Klugen Burgermeiſter „ann jrer Stadt beaidigt vnnd angenommen. Vnnd hat bemelter Caſtner ein Verzeich„nus derſelben Gutter ſeiner Handtſchrifft ungeuerlich volgendes lauts vbergeben. Aus„zug des Einkommens oder Nutzung der dreier verledigtenn Pfründten, als nemlich vnnſer „lieben frauen, tag vnnd Engelmes, ſo mein gnädiger Herr, Maggraf Albrecht zu Bran„denburg ꝛc. dennenn von Hof, als zu lehenn zugeſtelt, dauon ſie den Schulmeiſter ſampt ſei„nen gehülffen nothürfftigklich verſoldenn, die Schull zum beſten beſtellen, vnnd verſehenn „ſollen vermug hochgedachtes meins gnädigen Herrn beuelch vnnd ſein die von Hof an „ſolchem Pfründt nutzung Walpurgis des tauſend funf hundert drei vnnd viertzig jare „einzunemen angetretten vnnd vber geweyſt worden.

„Von vnnſer lieben Frauenmes
„Einemen ordinarie ſtetter nutzung herrn gult
„Poſtharts
„Haintz Kyßling

„XII. Schefel Korn }
„VIII. Schefel Gerſten } zins Michaelis.
„XXX. Schefel Habern }

„Summa per ſe
„Zufall oder unſtette herren gult
„nichts
„Von der Tagmes
„Einemen ordinarie ſtetter nutzung
„Herrn gult zins Walpurgis vnnd Michaelis
„Harttmansreutt
„Hanns Rützſch

„II. fl. Zins Walpurgis
„II. fl. Zins Michaelis

„Item

Idem herrengult,,
an Getraid,,

I. Schefel Waytz
X. Schefel Kornn
XII. Schefel Gerſten
I. Schefel Erbes
} zins Michaelis,,

Summa per ſe,,
Zwfall oder unſtette herrengultt,,
nichts,,

Von der Engelmes,,
Einemen ordinarie ſtetter nutzung,,
Herrengult zins Walpurgis vnnd Michaelis,,

Goditz,,
Erhartt Vichtelmann,,

XII. Pf. fur ein vaßnachthennenn,,

Idem herrengult am Getraid,,

III. Achtel Waytz
V. Schefel Kornn
IIII. Schefel Gerſten
IIII. Schefel Habern
I. Schefel Hopfen
} zins Michaelis,,

Erhart Thůmler,,

XII. Pf. fur 1. vaßnachthennenn,,

Idem herrengult Getraid,,

III. Achtel Waytz
V. Schefel Kornn
IIII. Schefel Gerſten
IIII. Schefel Habern
I. Schefel Hopfen
} zins Michaelis,,

Drayſendorff,,
Petter Wolffell,,
Herrengult an Getraid,,

V. Schefel Waytz
VI. Schefel Kornn
III. Schefel Gerſten
IIII. Schefel Habern
I. Schefel Erbes
} zins Michaelis,,

„Gumpersreutt

„Hanns Pachmann

„XII. Pf. fur ein vaßnachtheannenn
„XII. Pf. fur ein ſchock Aier
„XII. Pf. fur ein Keß

„Item herrengult ann Getraidt

„I. Schefel Waytz
„IIII. Schefel Kornn
„V. Schefel Gerſten
„I. Schefel Erbes
} zins Michaelis

„Zufall oder vnſtette herrengult

„Vonn Viſchwaßernn vnnd Weyernn

„Ein weyerlein vnnter dem Thanberg gelegenn hat Chriſtof von greut jnn gehabt, „iſt aber des vfs Raths aufſchreyben abgeſtanden, dauor laut des Caſtners verzeich„nus nit thun wollen.

„Item mehr iſt dennen vonn Hof zw vnnterhaltung der Schull jnn jr Einemenn zu „gelaßen vermug meins Gnedigenn Herren Beuelch.

„Item die vbrigenn ſiben gulden vonn der Knappenmes.

„Item des Hailligenn Kreutzmes, dauonn ſollenn ſie dem prediger vier guldenn ennt„richtenn.

„Item ſechzehenn guldenn vnnd ein Schefel Kornn aus der Pfarr jherlichen dem „Cantori fur denn tiſch.

Und hierauf bezůhet ſich der in hieſigen Stadtprivilegien befindliche vierte Abſatz, welcher von Wort zu Wort alſo lautet: „Wir laſſen euch zum vierdten die von unſerm „in GOtt ruhenden Hochlóblichen Herren Vorfahren beſchehene Donation des Mónchen„cloſters, ſammt dem Nonnenkirchlein zur Schulen und Bibliothec allda, noch vor„kráfftig ſeyn und immerwáhrend dabey verbleiben.„

Es hat alſo Wolffgang Krúger (*) ob er wohl nach ſeinem eigenen Bekánntniſſe auf dem Hóſiſchen Gymnaſium unterrichtet worden, nicht zuverláſſiche Nachricht eingezogen, wenn er ſchreibet, daß das Franciſcaner Mónchs und S. Clarae Nonnencloſter zu Hof in eine Schule verwandelt worden.

Es iſt auch in der unter meinem Vorſietz von Ad. Martin Dúrren 1736. gehaltenen weitláufftigen Disputation von Albrechten dem Júngern, Marggrafen zu Brandenburg §. 3. in der 14. Anmerck. ſchon der Irrthum widerleget worden, der weiß nicht woher in Layritzens Hiſt. Gen. Palmwald Taff. VII. n. 15. S. 345. ſich eingeſchlichen, allwo dieſe Schenckung erſt in das Jahr 1546. nach dem der Durchl. Albrecht wieder aus

(*) Catalog. Mill. Vir. S. 35.

aus der Sächſiſchen Gefangenſchafft zurücke gekommen, geſetzet wird, an welchem Fehltrite Rentſch im Brandenb. Cederhain. S. 645. Urſache ſeyn mag. Vorietzo nicht zu gedencken, was in gedachter Diſputation §. 7. dargethan, daß der Durchl. Albrecht erſt im Jahr 1547. wider den damahligen Churfürſt zu Sachſen, Johann Friederichen, zu Felde gezogen, den 23. Febr. auf Rochlitz loß gegangen, den 2. Mertz gefangen genommen, und nach der bekamten Schlacht bey Mühlberg den 23. May wieder in Freyheit geſetzet worden.

Aber wieder zu der Stifftung unſers Albertinums, welches die gantze Abſicht dieſer Schrifft iſt, zu kommen, ſo ſäumte ſich ein Erbarer Rath nicht, die großmüthige Endſchlüſſung des unvergleichlichen Albrechts zur Thätligkeit zu bringen. Unſer Widmann fährt nach oben vorgebrachten alſo fort: **Iſt alſo der Mönchen Sommerhaus und librei zu einer ſchulen, das ander gebewde aber zu bequemen vier unterſchiedlichen wohnungen fur die ſchuldiener, gemachet worden. Da man dann auch forne in der cloſterkirchen eine newe thur, zu einem ſonderbaren eingang, gebrochen, vnnd den groſſen Altar in der kirchen daſelbſt abgetragen, item die Mawr, damit das cloſtergebewde von der cloſtergaß an, biß zur judengaßen verwahret geweſen, eingeriſſen, vnnd die Steine zum ſchulbaw gebrauchet hat, daruber herr Cunrad Jan Burgermeiſter, vnnd des gemeinen Gottescaſtenvorſteher ein Bawmeiſter geweſen.** (*)

Man trug hiernächſt die St. Annencapelle ab, und wandte die Steine zu dem Schulenbaue an. Es ſtand ſolches Gebäude zwiſchen dem Mönchen- und Nonnencloſter, und ward inſonderheit deswegen vor gantz beſonders heilig gehalten, weil darinnen die Haare, welche den Nonnen, wenn ſie in den Convent eintraten, abgeſchnidten worden, mit groſſer Ehrfurcht aufbehalten waren. (**)

Es ſchreibt Widmann nach kurtz vorher angeführtem vom Errichtung der Höfer Schulen weiter: **Obwohl aber die Dedication der newen ſchulen** *anno* **1545. hette ſollen vor die handt genommen werden: iſt doch dieſelbe, wegen eingefallener ſterbsleufften, damit gemeine ſtad damalß geplaget, vnnd dadurch die ſchuler zerſtrewet worden, biß in das 1546. jhar verſchoben, in welchem, am bemelten pfingſtmontag, alß den 14. junii, man aus der Pfarrkirchen zu S. Michel eine proceſſion in die cloſterkirchen gehalten, vnnd nach verrichtem Gottesdinſt die ſchuler in die newe ſchul gefuhret hat. Da dann herr Jacob Schlemmer, neben ſeinen zweien collegen, als Georg Hertweg**

(*) Streitberger Orat. Inaug. Gymn. Cur. S. 32. J. C. Weiß de Templ. Franc. Struct. S. 238. de Gymn. Cur. Primord. S. 325. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 153. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 292.

(**) Widmann in der Höf. Chron. beym Jahr 1376. J. C. Layritz de Templ. Cur. Antiq. S. 85. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 8. S. 142.

Cantorn und Wolffgang Döberlein *Baccalaureo*, die ſchuler zur Gottesfurcht, vleiß, gehorſam vnnd allem guten vermanet, vnnd zuförderſt herr *Leonhardus* Eberhard, Paſtor und Superintendens, in gegenwart eines Erbaren Raths, zu der newen ſchule ſeinen ſegen vnnd gebet geſprochen, vnnd derſelben einen glucklichen anfang, fortgang vnnd gedeilliches zunehmen von hertzen gewunſchet hat. Mitwoch, nach vollendten feiertagen, wurden im namen Gottes die *Exercitia ſcholaſtica* in der newen ſchul alßbalden angefangen. (*)

Und dieſes alles faſſet unſere Höfiſche Chronic beym Jahr 1348. in dieſe Worte zuſammen, nachdem ſie erzählet, daß mit Abſterben der letzten Aebtiſſin des St Clarencloſters Aemilie von Hirſchberg im Jahr 1564. ſolches Cloſter dem Landesfürſten anheim gefallen: Wie dann ettlich jhar zuuor mit dem Mönchencloſter auch geſchehen, welches Marggraff Albert einem Erbarn Rath alhie geſchencket hat, eine feine berümbte ſchulen darinnen anzurichten, welche *anno 1546.* am pfingſtmontag bezogen vnnd eingenommen, vnnd das erſte ſchulfeſt gehalten worden iſt.

Dieſes iſt der Urſprung deſſen, was noch ietzo alle Pfingſtmontage mit beſonderer Aufmerckſamkeit beobachtet wird. Widmann ſchon ſchreibt bald nach dem nur vorgebrachten: Damit aber die jugend vnnd menniglich dieſe geſchicht in friſcher gedechtnus behalte, ſo pflegt noch heutigs tags die ehrwirdige Priſterſchafft neben dem Herren Haubtmann vnnd andern Furſtlichen Dienern, auch Burgermeiſter und Rath, ſo wol die gantze gemein diſer ſtadt nach gehörtem andern puls in S. Michelßkirchen ſich zuuerſamlen, von dannen mit der ſchulmeng, (welche, ſo bald man zuſammen ſchlegt, ſich in die gedachte Kirchen, mit ſchönen krentzen wolgezirt findet, vmb den hohen Altar gehet, vnnd mit heller ſtimm ſinget: Sey lob vnnd ehr mit hohem preiß, biß zur groſſen kirchthur gegen dem marckt) in der proceſſion in die cloſterkirchen zu gehen: da man dann vnterwegen, von S. Michelßkirchen an, biß an bemelten ort, *choraliter* ſinget: *Veni ſancte Spiritus*, die Antiphon: ſambt dem *Reſponſorio, Apparuerunt apoſtolis:* Item: *Spiritus ſancti gloria A. 4.* Vff die mansperſonen folget der jungfraw ſchulmeiſter, neben ſeinen ſchulmägdlein vnnd andern jungfrawen, vnnd hinter denſelben das weibervolck, in gleicher, ordentlicher proceſſion, ſingende: HErr GOtt dich loben wir: Item: Sey lob und ehr mit hohem preis ꝛc. Hirauf wird der kirchen *Actus* gewonlichem gebrauch nach verrichtet, vnnd in der Ambtspredig wechſelßweis entweder

(*) G. Nic. Langheinrich Iuſta Metamorph. Monaſt. Cur. J. C. Weiß de Gymn. Cur. Primord. S. 326. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 153. Ludovici Schulhiſt. Th. II, S. 292. Ad. Andr. Weiß Gymn. Cur. br. Recenſ.

der die ſchulhiſtoria kurtz erzehlet, vnnd dann ferner das Euangelium weitläufftiger erkleret: oder aber die ſumma des Euangelii kurtz beruret, vnnd hernach, warumb diſer tag jerlich begangen wird, auſſfurlicher vermeldet, vnnd darneben angezeigt, was ſchulen ſindt, oder vom ambt der ſchuler vnnd *praeceptoren*, oder vom nutz vnnd dignitet der ſchulen: oder wie menniglich nach ſeinem ſtandt zu erhaltung wolbeſtelter ſchulen helffen, wofur man dieſelben halten ſoll, vnnd was dergleichen lehrpuncten mehr ſindt. (*)

Wenn es aber aufgekommen, daß, wie ietzo im Gebrauche iſt, der Rector des Gymnaſiums eine beſondere Einladungsſchrifft drucken, und unter ieden Einwohner in der Stadt und Vorſtädten und dem benachbarten Adel austheilen laſſen, durch welche das weibliche Geſchlechte ſo wohl als das männliche zu dieſer Feyer eingeladen wird, (**) läſſet ſich nicht wohl ſagen. Wenigſtens ſcheinet es zu Widmanns Zeiten noch nicht Mode geweſen zu ſeyn, weil es dieſer auf alles aufmerckſame Mann nicht gantz unberichtet bey einer ſo guten Gelegenheit würde gelaſſen haben. Er würde auch etwa in der Beſchreibung der Ordnung alles deſſen, was in den Höfiſchen Kirchen bey heiligen Handlungen vorgenommen wird, und vom Jahr 1592. von ihm eigenhändig in Folio geſchrieben noch in hieſiger St. Michaeliskirche aufbehalten wird, allwo er auf den 85. und folgenden Blättern die Stifftung und Einweihung hieſigen Gymnaſiums nicht minder weitläufftig beſchreibet, was haben mercken laſſen.

Wenn daher meine Vermuthung gilt, mag der bey dem erſten Einweihungsjubiläum im Jahr 1646. in 4. gedruckte Geſang unter dem Titel: **Höferiſches Schul- vnd Jubel-Feſt, mit andächtigen vnd danckbaren Hertzen gehalten eben an dem Tag, da die Schul vor hundert Jahren das erſtere mal, mit groſſer *Solennit*ät vnd Frewde, eingeweihet vnd bezogen worden, als den 14. *Iunii*,** eine Anleitung geweſen ſeyn, zu dem Einweihungsfeſte ſelbſt eine Schrifft ausgehen zu laſſen; und mag balde darauf ſolches ſich angehoben haben. Denn es ſchreibet im Jahr 1663. der damahlige Rector Friederich Cahlenus, als er die Begehung dieſes Einweihungsfeſtes zum hundert und ſiebenzehenden mahle in einem Bogen Lateiniſcher Verſe in 4. anſaget, daß ſolches Feſt nach altem Gebrauche zu begehen ſey. Weil indeſſen aller angewandten Mühe ungeachtet keine ältere Schrifft von dieſer Gattung auftreiben können; als bemercke erſtlich, daß ſolche in Lateiniſcher Sprache ſey, wie ſolches noch eine Zeitlang fortgedauert. Hiernächſt ließ gedachter Cahlenus damahls nicht nur früh um 6. Uhr in der St. Michaeliskirche einen Gymnaſiaſten ein Lateiniſches Gedichte herſagen, ſondern auch ſelbigen Tages um 12. Uhr in dem Gymnaſium ſelbſt fünfe auftreten. Weil nun

 aber

(*) J. C. Weiß de Gymn. Cur. Primord. S. 326. ſolgg. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 153. folg. Ludovici Schulhiſt Th. II. S. 293. folg.

(**) J. C. Weiß de Gymn. Cur. Primord. S. 326. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 153. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 293.

aber nicht nur der Zufluß von Leuten, welche der Lateiniſchen Sprache nicht kundig, bey ſolcher Rede in der St. Michaeliskirche iederzeit ungemein ſtarck, ſo mogte kurtz hernach vor gut angeſehen werden, daß ſolches allezeit in Teutſcher Sprache geſchähe. Und weil auch das weibliche Geſchlechte durch ſeinen Mitgang dergleichen Feſt zu ſchmücken pflegte, als war auch billig, ſie nicht nur einzuladen, ſondern es in einer ſolchen Sprache zugleich zu thun, die es verſtünde. Doch geſchahe dieſes Anfangs nicht eben in Verſen ſondern nach Art einer Innſchrifft; das erſtere aber zugleich in Verſen und in Teutſcher Sprache habe vom Jahr 1689. Wobey noch zu beklagen, daß der Mitgang des weiblichen Geſchlechts wegen einiger Urſachen ietzo nur noch von den Teutſchen Schulmägdgen zu verſtehen ſey. Hielten nun auch vor dem etliche der Gymnaſiaſten bey dieſer Gelegenheit Reden, ſo geſchiehet ſolches dem bisherigen Gebrauche nach ietzo nur von einem, und gemeiniglich dem Führer des gantzen Hauffens in gebundener Schreibart, in welcher er GOTT und allen beydes hohen als niedern Wohlthätern gebührenden Danck abſtattet. Um halb 8. Uhr trit der Redner vor dem Pulte zwiſchen dem Taufſteine hervor. Der Rede ſelbſt in der Kirche macht ſo wohl den Anfang als den Beſchluß der Rector in Teutſchen Verſen. (*)

Aus dem allen iſt Sonnenklar, daß es ein ziemlicher Fehler in der Höfiſchen Schulgeſchichte ſey, wenn man die Stifftung und Einweihung des Gymnaſiums vor eins nimmt. (**)

Der Durchl. Albrecht gab noch in dieſem Monathe einen neuen Beweis ſeiner väterlichen Zuneigung zu dieſer aufgehenden Schule. Er bewilligte auf unterthänigſtes Anſuchen Burgermeiſter und Raths zum Hof gantz gnädiglich zu **Aufferung der neuangefangenen Schulen vnnd zu Vnterhaltung des wohlgelehrten Magiſter Johannis Streitbergers und eines künfftig gelehrten Schulmeiſters die Pfrunde, ſo Wolffgang Knoll vorher aus dem Hochfürſtl. Pfrundamte genoſſen**, wie es in einer noch ietzo befindlichen Urkunde Sonntags Judica 1548. gegeben lautet, welche in 3. Scheffel Korn, 3. Scheffel Gerſten, 3. Scheffel Habern und 4. Achtel Erbſen beſtand, und noch ietzo jährlich an hieſige Gotteshauseinnahme abgegeben wird. Es iſt aber nur genannter Knoll eben der, von der oben Seite 6. geſaget wird.

Wer wollte demnach wohl bey ſo geſtallten Sachen dem Höfiſchen Gymnaſium den Titel Albertinum ſtreitig machen? (***) darüber man doch einigen Anſtand genommen, welches genauer zu unterſuchen Herrn Andr. Ad. Weißen (****) veranlaſſet.

Drittes

(*) J. C. Weiß Gymn. Cur. Primord. S. 326. folg. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 153. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 293.

(**) Andr. Ad. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec. wornach auch Krüger Catal. Mill. Viror. S. 35. und Will Hiſt. Cruſ. S. 93. zu deuten ſind.

(***) Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 291. Dieterich de Litter. Marggr. Brandenb. S. 46.

(****) in Hiſtoriae Gymnaſii Curiani breui Recenſione 1717.

Drittes Hauptſtücke.

Von wichtiger Verbeſſerung durch die Durchl. Nachfolger des Durchl. Albrechts.

Man mag in den Ländern, welche ehe dem unter dem unvergleichlichen Fürſten, George Friedrichen, geſtanden, durchgehen, ſo wird man faſt keinen Schritt thun können, da nicht ein Zeuge ſeiner Fürſtväterlichen Vorſorge aufſtoſſen ſollte. Und dieſe Sprache müſſen noch ietzo ſo Lehrer als Hörer unſerer Höfiſchen Schule thun. Und dies mag auch die Urſache ſeyn, daß einige dieſem Durchl. Fürſten die Stifftung derſelben zugerechnet. (*)

Hatten Selbige den 30. Mertz 1557. durch dem den 8. Jenner vorher erfolgten Abſterben das von fremden Völckern beſetzte Hof durch Erbſchafftsrecht bekommen; ſo wieß ſich gar balde Dero Sorge vor die Aufnahme der Höfiſchen Schule in allen Stücken. War ſelbige nur bisanhero als eine Stadtſchule angeſehen worden; ſo brachte dieſer Durchl. Landesvater ihr damit ein beſonderes Anſehen zu wege, daß er ſelbſt ein Verſorger derſelben ſeyn wollte. Er war nicht nur bedacht, daß ſie mit tüchtigen Lehrern beſetzet würde, ſo daß, was der Patronus derſelben bisher nur allein gethan, Derſelbe zugleich ſolche Sorge vor ſie auf ſich zu nehmen gnädigſt geruhen wollte, damit ſie dem gantzen Burggrafftthume oberhalb des Gebürges, wie Anſpach dem unterhalb des Gebürges, zur Landſchule dienen könnte. Es mag aber ſolches zwiſchen dem Jahre 1577. und 1579. zur Richtigkeit gekommen ſeyn. (**) Dieſe Aufmerckſamkeit des Landesfürſten erweckte in- und auſſerhalb Landes ſolche Aufmerckſamkeit, die Seinigen dahin zu unterrichten zu ſchicken, wohin ein tieffeinſehender Fürſt ſelbſt ein untrügliches Zeichen geſteckt.

Die förderſten Lehrer erhielten von mehrmahls gedachtem Fürſten im Jahr 1567. und 1572. eine nach damahliger Zeit nahmhaffte Zulage zu ihren Beſoldungen, (***) welche ſie auch noch durch der nachfolgenden Durchl. Landesfürſten Liebe gegen das Albertinum genüſſen. So findet ſich auch folgende Probe ſeiner gnädigſten Vorſorge vor Belohnung treuer Lehrer unſerer Schule:

„Von Gots Gnaden Georg Friederich Marggraf zu Brandenburg in Preuſſen ꝛc. „auch in Schleſien Herzogk ꝛc. Vnſern gnedigen grus zuvor, vheſte, hochgelar- „te vnd erbare, liebe getreue. Wir haben ewer beide Vns vnterthenig vberſchickte „bericht,

(*) Andr. Ad. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec.

(**) A A Weiß l. c.

(***) Hierauf zielen Rentſchel im Brandenburg. Stammb. S. 95. Rentſch im Brandenburg. Cederhain. S. 670. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. § 9. S. 150.

„bericht, auff der dreyen Schuldiener zum Hoff, als M. Chriſtophori Cadesreuters „Rectoris, Magiſtri Thomá Blebelii Conrectoris, vnd Johan Górings hiebevor vber„gebene vnterſchidliche Supplicationes vor beſſerung ihrer beſoldung betreffend, alles „Inhalts gnedig hóren vorleſen, Dieweil dan aus ſolchen Ewern vnterthenigen Be„richt ſo vil befinden das beide Magiſtri Cadesreuter vnd Blebelius feine gelerte men„ner, die bishero der Schulen zum Hoff nemblich Cadesreuter in die zwanzigk, Ble„belius aber in die neuntzen Jhar, embſig vnd treulich gedienet, vnd zur Schularbeit „wolgeratten, vnd aber dabey mit villen kleinen kindlein von Got geſegnet, alſo das „ſie mit ihrer geringen beſoldung, die ſich auff ein hundert vnd zehen vnd der ander auf „hundert erſtrecket, nicht zu langen kennen, vnd ſolchen nach zu aufferung und erhal„tung dieſes vornembſten Particulars ſo Wir in vnſern Frenckiſchen Furſtenthumb „haben, von Euch vnterthenigen dafur gehalten wurden das Jhr beiden ſeine beſoldung „mit 25. gulden drey Shimmer korn vnd drey Shimmer gerſten Culmbacher mas „von dem Cloſter vnd Pfargefellen zum Hoff zu beſſern, M. Góring aber mit ſei„nem anſuchen, vnd weil er von der ſchulen albereit trachtet, abzuweiſen ſein móchte. „Iſt es gleichwol an dem, das nit wenig bedengklich die beſoldung erſteigen zu laſſen, „dan da es einmal dahin gelanget, die hernachkommende deſſelben auch haben wollen „vnd alſo ein Eingang dadurch vorurſacht vnd gemacht wurde. Nachdem aber dieſe „beide Magiſtri Cadesreuter vnd Blebelius der ſchulen zum Hoff ſo lange Jhar ein„kommenen bericht nach, mitt ſonder vleis vorgeſtanden, auch zu ſolcher arbeit dazu nit „ein jder tuchtig, geratten: So wollen Wir in anſehen deſſen vnd dan der lieben Ju„gend, ſo in dieſer Vnſer Schulen erzogen vnd vnterrichtet werden, zu Gnaden vnd „Beſten es dahin geſtaldt vnd gericht haben, das Jr jdem dem Cadesreuter vnd Blebe„lio zu ihren vorrigen beſoldungen hinfuro von des Cloſters vnd Pfahrgefellen zum „Hoff jherlich 20. gulden am geldt zwey Shimmra korn vnd 2. Shimmra gerſten „Culmbacher mas nicht zu einer Addition ſondern zu einem gnadengeldt gereicht vnd „gegeben, auch alſo zu Rechnung auff Bevelh vnd gnadengeldt eingeſtaldt werden ſoll, „Doch das ſie ſich auch dargegen vorobligirn etliche Jhar lang alda an ſolchen ihren „dienſten zu vorharren, vnd ſolche darumb auff das andere do nach ihnen an dieſe „dienſt kommen vnd nicht mit ſo vil kindern, wie ſie, geſegnet weren, oder ſunſten ih„nen nit gleich ſein mechten, ſich des nit hetten zu behelffen, Sondern es bey der al„ten beſoldung vorbleiben zu laſſen, Wie Jhr dan ſolche alſo dergeſtaldt in das werg „zu richten vnd geburende verordnung das jhnen gegen der Obligation das bewilligte „gnadengeldt jherlichen hinfuro verfolget zu thun wiſſen werdet. Anlangend aber „den dritten Schuldiener Johan Goring demnach derſelbige der ſchulen nicht lange ge„dienet, zu dem, zu dem predigampt ſtrebet, laſſen Wir erbey Euch bedencken vorblei„ben, das er nemblich mit ſeinem ſuchen abgewiſen werde. Welche Wir Euch auff „beurter dreyer Schuldiener beſchehen anſuchen vnd Ewer darauff vorfolgets vnter-

„thenigs

thenigs bedencken vnd gutachten zu nachrichtlichen Beſcheidt gnedig meinung nit wol-„ len vorhalten vnd ſind Euch mit gnaden wolgemeinet. Datum Onolsbach den„ 22. Martii Anno 80.„

Ernſt von Creilßheim„
Hans Rephun ſſt„
C. Pfeñing S„

An
die Fürſtl. Regirung ober-
halbs des Geburgs
Culmbach ꝛc.

Hiernächſt eröffnete dieſer Durchl. Muſenvater reichhaltige Klüffte, welche ſo ergiebig waren, daß mancher junger Menſch dadurch vermögend worden, dem gemeinen Weſen reiche Ausbeute wieder zu geben, wovon gleichfolgendes Hauptſtücke ein mehrers beſagen wird.

Entſchlieff endlich im Jahr der Durchl. George Friederich, ſo lebte ſein Geiſt in dem Durchl. Chriſtian nur deſto lebhaffter wieder auf. Den Lehrern wurden die Beſoldungen, und den Stipendiaten ihre angewieſene Beyhülffe zu glücklichen Fortgang richtig gereichet. Kamen ſelbige aber hernach ins Stecken, ſo war ſolches nicht einer erkalteten Liebe unſers Durchl. Fürſtens zuzuſchreiben, der vielmehr auf das ſchmertzlichſte empfand, daß die eindringende dreyſſigjährige Kriegsflamme die Qvellen milder Stifftungen verſtopffte. (*) Einen Beweis davon kann folgender Hochfürſtlicher Befehl geben: „Von Gottes gnaden Chriſtian Marggraff zue Brandenburg in Preuſ-„ ſen ꝛc. Herzog ꝛc. Vnſern gnedigen Gruß zuuorn, Veſter, Lieber getreuer, Es iſt„ Vnnß vnnterthenig vorgetragen worden, Welcher geſtalt bey jüngſt vorgeweſener Viſita-„ tion zum Hoff, bey Vnſern damahls verordneten Commiſſarien vnnd Euch, die Geiſt-„ lichen Kirchen- vnnd Schuldiener, in geſambt, ſo wohl münd- als ſchrifftlichen ſich„ angemeldet, vnnd gar hochbeweglichen, auch wehemüthig beklaget, Wie Sie jhrer„ Beſoldung nicht könnten fehig werden; Allermaſſen auch bey Vnnß ſelbſten dieſelben„ beygefügte Supplication eingewendet, mit dem Anhang, daß bey lengerer entrathung„ derſelben ihnen Anlaß gegeben würde, die gedancken von Kirchen vnnd Schulen abzu-„ wenden, oder ia ſonſt anderweit ſich zuuerſorgen. Nun hören Wir dergleichen be-„ ſchwerungen ſehr vngerne, vnnd wolten wünſchen, daß ermelten Kirchen- vnnd Schul-„ dienern dergeſtalt an die Handt gegangen werden, damit Sie jhr Ambt mehrers mit„ freuden vnnd eyfer, als ſeuffzen thun möchten; Dieweihlen aber bey izigen beſchwer-„ lichen leufften nebenſt Vnnß, Vnſerer geliebten Gemahlin vnnd Fürſtlichen Anuerwand-„ ten, auch alle Geiſt- vnnd weltliche dienere ſich nach der Zeit vnnd vblen Landes zu-„ ſtandt richten vnnd bequemen müſſen, Alß wollen wir Vnnß auch gnedig verſehen„

(*) Joh. Walther und Joh. Matth. Stumpf in ihren Parentationen auf den Durchl. Chriſtian.

„Es werden mehr beſagte Kirchen- vnnd Schuldiener, vmb der in etwas zurückblei-„benden Beſoldung willen, Ihr Ambt gleichſamb nicht gar auf die ſeiten ſezen: Son-„dern demſelben getreulich obliegen. Gegenüber vnnd nach deme Vnſere gnedige vnnd „ernſtliche meinung iſt, offt ermelten Geiſtlichen Kirchen- vnnd Schuldienern, daß Ih-„rige nach euſſerſter möglichkeit zu reichen; Worbey vnſer Cloſterverwalter zum Hoff „ſeinen Fleis anzuwenden ſchuldig, Auch da Er die gefelle zu rechter Zeit eintriebe, „ſolche Clagen wohl verhüten könte. Alliß iſt hiemit Vnſer gnediger Beuelch, Ihr „wollet vielbeſagten Geiſtlichen Kirchen- vnnd Schuldienern, eines vnnd das andere zu „gemuth führen, vnnd dieſelben zu beharrlicher fortſtellung jhrer Embter vnnd Dien-„ſte ermahnen, Daneben dem Cloſterverwalter andeuten, vff mittel vnnd weege bedacht „zu ſeyn, damit Ihnen jhre Beſoldung wo nicht auf einmahl vollſtendig, jedoch „nach vnnd nach eingebracht, gegen Quittung abgeſtattet, vnd ſie nicht mehr Hülffloß „gelaſſen, oder zu andern reſolutionen verurſachet: Sondern vielmehr der gemeine „Nuz ſo von Kirchen vnnd Schulen dependiret vnnd Gottes Seegen mit ſich bringet, „conſerviret werden möchten. Hieran vollbringt Ihr Vnſern gnedigen zuuerleßi-„gen willen, deme Wir mit gnaden gewogen. Datum Bayrreuth den 11. Mar-„tii Anno 1643.

„Chriſtian ꝛc. M.

„Dem
„Veſten Vnſerm Rath
„Haubtmann zum Hoff vnnd lieben
„getreuen, Otto von Boden-
„hauſen, vf Arnſtein
„vnd Leubniz.

Der Durchl. Enckel Chriſtian Ernſt ſollte alſo wieder im Gang bringen, was ſein Durchl. Herr Großvater fortgeſetzet und ſein Durchl. Vetter geſtifftet. Die Beſoldungen wurden nicht nur unabgekürtzt den Lehrern bey dem Gymnaſium gereichet, ſondern auch noch dazu anſehnlich verſtärcket, wie das Exempel des Herrn M. Iſaac Löwens am Tage lieget, da die Durchlauchtigſte Sophie Louiſe aus ihrer gantz beſonderen gnädigſten Zuneigung gegen das Höfiſche Gymnaſium den 1. Aug. 1702. reſcribiret, „daß ihme „jährlichen aus dem Umbgelds-Ambt zum Hoff über das, was er als Rector bereits bräuet, „noch ein halb Gebräu Bier Umbgelds frey paßiret, dann aus dem Gottshauß jährlichen „drey Scheffel Gerſten und zwölff Claffter Holtz, aus denen Waldungen des Hoſpitals „beyden ohnentgeldlich verabfolget, bis er M. Löw hiernechſt zu einem ihme anſtändi-„gen geiſtlichen Ambt verordnet und beruffen werden wird, unwiederrufflich verehret „werden ſoll.„ Daß alſo unſere Schule ſelbſt reden konnte, daß ihre Fürſten ihre Pfleger und ihre Fürſtinnen ihre Säugammen worden.

Was

Was hätte nun der aus dieſem Fürſtlichen Geblüte herſtammende Durchl. George Wilhelm andere Gedancken gegen das Höfiſche Gymnaſium hegen können? Es lieget vor unſern Augen, wie Sie der Geiſtlichen und Schulbedienten alte und neue Beſoldungen aus hieſiger Hochfürſtl. Cloſtereinnahme beſtätiget, und unverkürtzt vor wie nach zu reichen gnädigſt anbefohlen.

Welch ein würdigſter Nachfolger der Durchl. George Friederich Carl in Beförderung des Schulweſens geweſen, anderer gnädigſt erlaſſenen Befehle des Höfiſchen Gymnaſiums halber ietzo nicht zu gedencken, thut die im Jahr 1731. den 15. Mertz ins gantze Land ergangene Verordnung wegen Einrichtung des Schulweſens offenbar dar.

Was auch ſein Durchlauchtigſter Printz und Nachfolger der ietzo regirende Durchlauchtigſte Landesfürſt Friederich vor ein gnädiges Auge auf das Höfiſche Gymnaſium habe, davon liegen ſeit deſſen achtjährigen weiſen Regirung unzählige Beweisthümer am Tage. Es ſind nur erſt drey Jahre, als Dieſelben nach der Denenſelben beywohnenden und mehr als zu bekannten Landesväterlichen Vorſorge vor die Erhaltung Kirchen und Schulen den gnädigſten Befehl ergehen laſſen, zu Erneurung des Albertiniſchen Gymnaſii zu Hof Anſtalt zu machen.

Bey dem allen haben die Durchl. Häupter des Landes nie ermangelt, durch Dero Hochbetrauten Miniſters und Vorſteher des Höfiſchen Landſtriches unzweifelhaffte Proben, daß ſie ein gantz beſonders Augenmerck auf die Höfiſchen Schulanſtallten haben, zu geben.

Das vierte Hauptſtücke.

Von Stipendien.

Weil nun nicht wohlhabende alleine fähig ſind, den Wiſſenſchafften nachzuhängen; ſo iſt eine Haupteigenſchaft einer guten Schule, daß durch Gutthätigkeit der Vermögenden den Unvermögenden die Thüre dazu geöffnet werde. Dieſes mit gutem Erfolg zu erweiſen, weiß ich nicht beſſer als die Worte eines bey hieſiger Stadt noch nach ſeinem Tode in Anſehen ſtehenden Mannes anzuführen, die noch dazu die gnädigſte Vorſorge der vorigen Beherrſcher vor unſer Albertinum erneuen, wodurch ich mich kan leiten laſſen, ſolche Hochfürſtliche Milde mit mehrern Belegen darzuthun. Es ſind ſolches des vor etliche achtzig Jahren allhier geſtandenen Superintendentens M. Johann Küffners Worte, welcher in ſeiner unter dem 20. Jenner im Jahr 1658. an das Chur- und Fürſtliche Brandenburgiſche Vormundſchafftsconſiſtorium eingegebenen Vorſtellung wegen Wiedererrichtung der verfallenen Stipendien bey hieſiger Schule unter andern ſich ſo vernehmen läſſet: „Wochendlich und noch viel öffters kommen Eltern und Freunde, die jhre Kinder in die hieſige Schul verſtellen wollen, ſo wohl ein-„ heimiſche Landsleite, alß Frembde: Jedermann aber will freyen Tiſch haben, und„

 prae-

„praetendirt die Armuth und Unvermögen: geſtalt denn leider auch ſolche Dörfftigkeit „am Tage iſt. Wiewohl nun unter den wenigen vermöglichen Amptsperſohnen allhier „einer und der ander untergebracht worden; der Numerus Alumnorum auch biß in 16. „18. und 20. ab- und zunimbt, ſo iſt doch ſolches nicht erklecklich, dahero die meiſten El- „tern und Freinde mit den Ihrigen wieder davon ziehen, wie ſie hergezogen. Welchen „Mangel aber nicht anders, alß durch eine Communität und Freyen Tiſch oder durch die „Inſtauration voriger Stipendiorum, die von der Gottſeel. ja Fürſtl. Antiquität ſelbſt ge- „ſtifftet und von den hieſigen geiſtlichen Cloſterguth abzutragen gewidmet worden, reme- „diret werden kan. Wiewohl mir dabey nicht unwiſſend iſt, in was Labyrinth dieſer „zeit der Herr Cloſterverwalter allhie begriffen, qui mihi ſuis cum ſuperioribus regeret: „Tu ſi hic ſis, aliter ſentires. Und iſt nicht ohne, daß er mit ſeinen Fleiß bey den vielfältigen „koſtbaren Gebawen, Abſtattung der alten Reſte, und jährlich lauffenden Salarien, al- „lermeiſt aber bey der Fürſtl. Herrſchaftlichen Lieferung zu ſchicken und zu ſchaffen hat, „indeme das Getreid in keinen Werth noch an dem Mann zu bringen iſt. Jedoch aber „könte ohne Maßgebung rebus ſic ſtantibus ein ſolch expediens ergriffen, und gar füglich „durch GOttes beharliche gnad und ſeegen practicirt werden, daß entweder von dem „gegenwertigen Getraid, wo nicht menſa gratuita, doch ſemigratuita an und ufgerichtet, „oder welches möglicher zu practiciren ſeyn würde, uf jeglichen Stipendiaten, derer vor- „hin alhier 22. geweſen, etliche ſcheffel abgegeben und gereichet werden möchten, damit „die armen Landkinder dergeſtalt deſto eher zur koſt in der Stadt hin und wieder gelangen „könten. Inmaſſen den ein vatter das ehe 5. in 10. fl. zubieſen, als den Sohn alleinigen „auß ſeinen Beitel erhalten kan. Der geſtalt würde nicht allein die frequentia diſcipu- „lorum geſtercket; ſondern auch bey ſolchen beneficiariis diſciplina ſcholaſtica deſto beßer „geheget und die ſtudirende Jugend biß zu gebührender zeit bey den lectionibus et exerci- „tiis Gymnaſticis behalten werden können. Welche mittel ich zwar albereit vor Jahren „bittlich und unterthänig vorgeſchlagen, ſeidhero aber keine gegenwertige Reſolution er- „halten: Dennoch aber werde die Chur- und Fürſtl. Brandenburg. Vormundſchafft- „liche Regierung und Conſiſt. Eccleſ. ich nicht laſſen, Sie ſegnen und erhören mich „denn mit meinen anbefohlenen Schulkindern welche verhoffentlich GOtt erbitten wer- „den, der Chur- und Fürſtl. Vormundſchaffts Obrigkeit Hertzen in gnaden gegen ſie zu „lencken, und dahin zu neigen, daß ſie in der nunmehro ſeeligen groſen Himmelsfürſten, „(Tit.) Herrn Marchgraff Georg Friederichs, und Herrn Marchgraff Chriſtiani, pa- „triae patrum glorioſiſſimorum, fußtapffen tretten, und wie Jenes Fürſtl. Durchl. mit „fundation und dotation der Kirchen und Schulen, bevorab zu Heilßbronn und Hoff „alſo Deßen Durchl. Höchſtlöbſel. Andenckens, mit Inſtauration und Continuation Ih- „nen in Himmel und auf Erden einen unſterblichen ewigen Nahmen gemacht, und Chriſti „Reich durch Ihre Fürſtl. Milde befördert und erweidert, Alſo auch ſie an Ihren hoch- „mögenden Orth thun, und die Fürſtl. Brandenbl. Munificentz bey dieſer vormund-

ſchafftlichen Interims-Regierungen nicht erſterben, ſondern vielmehr erwecken, und be=,,
ſtättigen werden, in Betrachtung, daß dadurch die Ehre GOttes der Ihnen Ihren,,
Fürſtl. Standt und Stamme, Landt und Leite, Scepter und Regierung geſchencket,,,
der gemeine Nutz, bevorab Kirchen und Schulen der lieben Armuth und Dero Landkin=,,
der zeitliche und ewige wohlfart befördert, und (welches ja durch Seel und Geiſt,,
Marck und Bein dringen und ſchneiden ſolte) der Seeligen Teſtatorum, darunter auch,,
ihre lobſeelige Fürſtliche Voreltern begriffen, intention und devotion ſecundiret werde,,
a quorum teſtamentis et pia intentione recedere, poſteris ſit religio. Den hieſigen,,
Herren Cloſterverwalter ſo wohl und ſparſam er auch ſonſten ſeine Geiſtl. anvertrawte,,
Intraden zuſam helt, weiß ich der discretion und affection erga hanc piam et aequiſſimam,,
cauſam, daß er nicht in mora noch remora dieſes h. höchſtnöthigen Werckes ſeyn,,
ſondern mit trewen Gottſeel. Rath und that nicht ſo wohl mir, alß der ſtudirenden lieben,,
Jugend und poſterität eifferig beyſtehen, und das pro virili und fideliter exequiren wird,,
was Ihm dißfalß von gnädigſter Herrſchaft anbefohlen werden mag. 2c. 2c.,,

Es erhellet alſo hieraus, daß, wie ein Albrecht der Jüngere das Albertinum geſtifftet, ſo ſein Fürſtlich geſinnter Nachfolger, George Friederich, höchſtlöblichen Andenckens auf Verbeſſerung deſſelben recht nachdrücklich bedacht geweſen, indem er bedürfftigen jungen Leuten durch Stipendien unter die Arme greiffen laſſen. Den Urſprung derſelben giebt Widmann bald nach dem Anfange ſeines Wercks: **Bei St. Lorentzen kirchen iſt vor alters auch die pfarr oder das pfarrhaus, ein herrlich vnnd ſtattlich gebew, vffgerichtet worden, in welchem ein lange zeit vnter dem Babſtumb die reichen vnnd prechtigen Thumbdechant vnnd** *Canonici* **von Bamberg 2c. ſo faſt alle mit dem** *Gradu Doctoris Theologiae et Juris Canonici* **gezihret waren, auch furſtliche perſonen, alß damalß zu S. Lorentzen pfarherrn, neben andern viel prieſtern vnnd meßpfaffen gewohnet, vnnd allda die reichen ſtifftungen vnnd herrlichen einkommen jerlich genoſſen vnnd verzehret haben, da man teglich nicht einen, ſondern mehr tiſch geiſtlicher leut geſpeiſet, mit notwendiger vnterhaltung reichlich verſehen, vnnd darneben vielen armen leuten, wie dann auch aus dem nonnencloſter, völlige allmoſen gereichet, vnnd ihnen viel guts gethan hat, ohne allen abgang der gutter. Dann zur ſelben zeit war idermann willig Gott vnnd den armen zu geben, darumb belohnete auch der Allmechtige ſolche Gottesfurcht vnnd trewhertzigkeit mit reichem ſegen vnnd vberfluß aller Ding, daß man vberal vnnd an allen orten gnug hatte, vnnd nirgend kein mangel furfiele.** Und einige Zeilen hernach: **Zuuor aber nach angenommenen Euangelio ſind die jerlichen einkommen vnnd gefell der pfarr, vnſerm gnedigen Furſten vnnd Herren, durch einen pfarrverweſer (wie dann noch heutigs tags geſchicht) verrechnet worden, wiewol derſelben mehrers theils zu erhaltung des heiligen predigambts vnnd deſſen dienere gewendet wird, dergleichen dann es auch mit den gutern, vom non=**

nencloſter herrurend, zugehet, davon jerlichen 24. Stipendiaten (da der halbe theil zwanzig, vnnd die vbrigen funffzehen gulden entpfangen) von höchſtgedachtem vnſern gnedigen Furſten vnnd Herren erhalten, vnnd die Kirchen vnd Schuldiener allhie vnnd vff dem landt, mit *addition*gelt zum theil verſehen werden. Auf welchen Schlag er auch beym Jahr 1348. ſchreibet: **Was die jerlichen einkomen belanget, werden dieſelben von vnſer gnedigſten Herrſchafft *ad pias cauſas*, zu erhaltung 24. Stipendiaten, Item zum Additiongelt der kirchen vnnd ſchuldiener ꝛc. gewendet.** (*) Dieſe Stipendien machten jährlich 420. Gulden. (**) Rentſchel im Brandenb. Stammb. S. 95. und Rentſch im Brandenb. Cederhain. S. 670. ſagen undeutlich, daß er zwey Contubernia pauperum jedes von 24. Knaben verordnet, wozu noch 40. Stipendia triuialia jedes von 15. bis 20. Gulden geſtifftet, ohne zu beſtimmen, was davon zu hieſiger Schule angewandt worden. (***) Der Urſprung ſoll ins Jahr 1664. fallen. (****)

Wie nun der Ihm ohne männliche Erben verſtorbenen in den Bayreuthiſchen Landen im Jahr 1603. folgende Stammvater des noch ietzo, und GOtt gebe, bis in ſpäte Zeiten blühenden Durchl. Hauſes, Chriſtian, Chriſtmildeſten Andenckens, gleiche Fürſtliche Gedancken geheget, weiſet die würckliche Fortſetzung der vorhin gemeldten Stipendien. Da nun ſelbige der dieſen Landen höchſt verderbliche dreyſſigjährige Krieg gehemmet; ſo hatte kurtz vorher angeführte Küffneriſche Vorſtellung ſo vielen Eindruck, daß der dahlige hieſige Cloſterverwalter, George Chriſtoph Stöhr, ſein Bedencken ſchrifftlich einſchickte, welches alſo lautet: „HochEdelgebohrn Geſtrenge vndt Mannveſte, Wohl„Edle, Edle, Veſte, Hoch- vndt Vielgelehrte, Hoch- vndt gnädigſt, Hochgeehrt- vndt ge„bietendte Herren, E. H. v. G. Ex. v. H. ruhen ſonder allen Zweiffel annoch in hoch- vndt „großgünſtigſten Andencken, welcher maſſen deß hieſigen Herrn Superintendentens M. „Joh. Küffners Wohl-Ehrwürden, in einem ſub dato den 20. Januarii dieſes fortlauffen„den Jahrs eingeſchickteten weitläufftigen Memoriale unter andern zu erauſſerung deß „Gymnaſii alhier, vmb inſtauration derjehnigen Stipendiorum, ſo hiebevor vff 22. hieſelbſt „Studirende Stipendiaten auß Furſtmilden Gnaden, von den Cloſter-Intraden, gereicht „worden, gantz inſtendig angehalten; Nicht wenigers haben Ewrer deß Herrn Hoffrich„ters ꝛc. von Stein ꝛc. HochEdel geſtrengen Sich hoch- vndt großgünſtigſt zu entſinnen, „daß vff wohlermelten Herrn Superintendentens, jüngſten in Dero alhieſigen anwe„ſenheith, beſchehenes errinnern Sie mir, ohne erwarttung ſchrifftlichen Befels, meinen „pflichtmeſigen gehorſamen Bericht hierüber ins ſonderlichſte zuerſt offt hoch vndt groß„günſtigſt

(*) Laur. Lälius Or. Parent. Georg. Frid. S. 19. Planer Hiſt. Variſc. §. 9. S. 150. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 294. folg.

(**) Joh. Mehlführer de Ser. Princ. Georg. Frid. vere nutricia et paterna erga eccleſ. et ſchol. benef. S. 19.

(***) A. A. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Recenſ.

(****) Planer und Ludovici an angeführten Oertern.

günſtigſt anbefohlen. Wann dann weiters wohlermelter Herr Superintendent mir dieſer„ tagen angeführtes ſein ſuchen copialiter communiciret, vndt ich darauß leſendte vernom„ men: daß vmb ietzigen Geldt klämmen Zeithen willen nicht eben vmb die hiebevor jähr„ lich bezahlte 22. Stipendia (vff deren iedes eingezogenen Bericht nach in 15. biß 20. Gul„ den man bezahlen laßen) ſondern nur vff deren iedweders ettliche Schöffell Getreydt„ abzufolgen gebetten würdtet; Alß berichte E. H. v. G. Ex. v. H. ich hiemit gehorſamſt„ daß, in Betrachtung das liebe Getreydt ohne das in keinen preiß vndt keufflichen: noch„ an den alten Geldtbeſoldungs Reſten (dergleichen ich mit antritt meiner vnterthenigen„ Ambtierung vber 7000. Gulden gefunden, nunmehro aber, Gott lob, ſich nur noch vff„ 2300. Gulden erſtrecken) hinzubringen, man von iezigen jährlichen Getreydteinkunff„ ten mit Zuhülffnehmung der Alten Marggraff- vndt Pfaff-Reſte eine Zeithlang ohne ſon„ derbahre prueffung, zwar gar wohl ein ergiebiges abgeben: vndt hierdurch daß Gymna-„ ſium außer allem Zweiffell, vermittelſt Göttlicher gnaden, kurzlich wider in gueten Zuſtand„ te bringen könnte; Dieweilen aber ſolche außgab in die Fürſtliche Rentey Rechnung, die„ vff bloßer Geldt Einnahm beſtehet, lauffet; So würdt daßiehnige, ſo man ettwa jähr„ lich abzugeben hoch- vndt großgünſtigſt anbefehlen möchte, vff ein gewieſes an Geldt ge„ richtet vndt ſo dann mit Getreydt guet gemacht werden müßen; Vndt demnach die ab„ ſtattung erwehnten Beſoldtungs Reſts gleichwohl auch noch eine zimbliche Summa„ Getreydts erfordert, vndt man darzue deß ietzigen Friedenſtandes nit verſichert; So„ wehre mein gehorſamſter iedoch ganz unvorgreifflicher vorſchlag dieſer: daß man den„ anfang nit eben mit der alten Summa der 22. perſohnen: ſondern mit dem vierten: oder„ höchſt halben theil machen: herentgegen die Stipendia wie es die in Gott ruhendte Hoch„ löbliche Landtsfürſten Herr Marggraff George Friederich vndt Herr Marggraff Chri„ ſtian Hochfürſtl. Durchl. glorwürdigſten andenkhens, von den geiſtlichen einkunfften„ gnädigſt angeordnet, unzergenzet mit Getreydt abſtatten: ſolch beneficium aber kei„ nem, der ſich, ſeine Zeith mit gueten wohlverhalten auszuſtehen, nicht vorhero gegen dem„ Cloſter verbürget, widerfahren laſſen: Vndt da Göttliche Allmacht den lieben edlen„ Frieden (darumb wir allerſeits inniglich zu bitten) bey vns continuiren ſolte; Könte ſo„ dann künfftiger Zeithen zueſtandt vndt gelegenheith noch die anzahl gleichwohl hoch„ rühmblich widerumb vermehret werden; Waß nun E. H. v. G. Ex. v. H. hierauff„ hoch- vndt großgünſtigſt anzubefehlen geruhen mögen, deme ſolle mit Göttlicher Hülffs„ Verleihung von mir euſerſter möglichkeith nach in pflichtſchuldigſtem treuen gehorſam„ nachgelebet werden; Immittelſt Dieſelbe deß Allmechtigen getreuen vätterlichen Vor„ ſorge: zu Dero beharrlichen hoch- vnd großgünſtigſt aber meine wenigkeith ganz ge„ horſamſt empfehlendte. Datum Hoff den 20. Julii Anno 1658.„

Cloſter-Verwalter.„

Dieſe Vorſtellungen fanden auch würcklich ein gutes Gehör, welches aus folgenden erhellet: „Vnßer freundtlich Dienſt zuvorn, Ehrwürdig vndt Wohlgelahrter,„ beſonders

„Beſonders lieber Herr vndt Freundt, auch lieber Cloſterverwalter vndt Gegenſchrei-
„ber; Wir geben Euch zu vernehmen, daß vf deren zum Fürſtl. Conſiſtorio allhier, ver-
„ordneten vndt Ewer deß Superintendentis eingelangte verſchiedene bewegliche Interceſſio-
„nales vndt Erinnerungen die reſtauration der Cloſtersbeneficien, mit wieder vfnehm-
„vndt verſorgung ettlicher Alumnorum zum Hoff betreffend, Wir nicht vnterlaſſen, den
„von dir dem Cloſterverwalter im Julio nechſtverwichenen 1658ten Jahrs, dießfallß er-
„ſtatteten vnterthänigen Bericht vndt waß bey dießer Sache ſonſten vor requiſita erfor-
„dert werden, in nottürfftige deliberation zu ziehen; Obwohln nun das Cloſter Ambt
„der Pfarr vndt Pfründt noch vber zwey Tauſent Gülden alte geiſtliche Beſoldungs-
„reſte zu bezahlen, auch nechſt dieſem billig dahin zu gedencken, wie die noch biß dato in
„der Aſchen liegende Caplan Häuſer, wo nicht vf einmahl jedoch nach vndt nach, zu er-
„ſpahrung der jährlichen Haußzinße, welche in ermanglung der Geiſtlichen Wohnun-
„gen mit großem vnſtatten, von des Cloſters gefellen abgeführet vndt bezahlet werden
„müßen, zu erbauen, anderer ſtetigs vorfallenden Nothwendtigen vnumbgänglichen auß-
„gaben, vf die Mühelgebeude vndt ſonſten zu geſchweigen; So iſt jedoch hiengegen
„bey möglichſter wiedererheb- vndt nützlicher werckſtelligmachung dieſer gueter Inten-
„tion, arm vndt dürfftigen Landtskindern, die es würdig vnd zum Studirn qualificirt fort-
„zuhelffen, Gottes vnaußbleiblicher reicher Seegen vndt Gnade, mit beſtendtiger ver-
„leyhung deß lieben Friedens vndt anderer leib- vndt geiſtlicher Wohlthaten, beydes vor
„gdſte Herrſchafft, alß auch das ganze Landt ohnfehlbar zugewartten, weiln es zumahln
„pia cauſa, vndt zuvörderſt zur Ehre GOttes, erweiterung der Chriſtlichen Kirchen, vndt
„denen Hochlöbl. Fürſtl. Herren Fundatorn zu vnſterblichen nachruhmb, auch deß hie-
„bevorn im Flor geſtandenen Gymnaſii hoffenden beßern aufnehmen gereichet. Haben
„demnach bey deß Durchleuchtig, Hochgebohrnen Fürſten vndt Herren, Herren, Chri-
„ſtian Ernſts Marggraffens zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preuſſen ꝛc. Herzo-
„gens ꝛc. Burggraffens zu Nürnberg vndt Fürſtens zu Halberſtatt vndt Minden, vnſers
„gnädigſten Fürſten vndt Herren, annoch wehrender Minderjährigkeith vndt inſtehen-
„den Vormundtſchafft, in reiffer erwegung obiger vmbſtändte vndt Motiven, dahin ge-
„ſchloſſen, thun auch hiermit Euch befehlen, daß von dem iezt eingetrettenen 1659ten
„Jahr an, mit ſechs Alumnis ein anfang gemachet, vndt Jedweden, der ſolchen Bene-
„ficii fehig vndt ſonſten weder von ſeinen Eltern noch Befreundten den vnterhalt haben
„kan, zu einem ſubſidio deß benöthigten Tiſches an ſtatt der hiebevor gereigten 15. fl.
„von den Cloſtergefellen jährlichen fünff Gülden, dann 1½. Schfl. Korn vndt 1½. Schfl.
„Gerſten, oder da zum Geldt nit zu gelangen, vollendts ſo viel Getreydt, als 5. Gülden
„außtragen, abgevolgt, daſelbe vollſtendtig in der Cloſters Rechnung zu Geldt in Em-
„pfang genommen, hiengegen bey der Renthey wieder aufgerechnet werden ſollen. Da
„ſich aber die Getreydt Käuffe endern, vndt wie es leichtlich, aus Verhengnus GOttes,
„geſchehen kan, ſteigen würden, wollen wir gnädigſter Herrſchafft in allweege reſervirt ha-
ben,

ben, nach Beſchaffenheith der Zeith vndt Läufften ein anders hierinnen zu disponiren.„ Damit auch bey dieſʒer anſtalt guete behuetſambkeith vndt ſorgfalt gehalten werde; So„ habt Ihr der Superintendens, deme ohne das die Inſpection der Schuelen anvertrauet„ vndt obliegets, fleiß anzuwenden, daß zu rechter Zeith die Examina publica angeordnet„ vndt denſelben von Euch, auch denen vbrigen geiſtlichen vndt ezlichen deß Raths per=„ ſöhnlichen beygewohnet, allen Confuſionen vndt Mißbräuchen nachtrückhlich geſteuret,„ vornehmblichen aber, wegen recipirung tüchtiger Subjecten, jedesmahlß mit vnß„ vndt den Conſiſtorialen gebührlichen communiciret, vndt, ohne Herrſchafftliches vor=„ wißen oder verwilligung, keiner aufgenommen oder admittiret werden möge; Wornach„ Ihr Euch zu achten; Deme wir zu freundtlichen dienſten geneigt, Datum Bayreüth,„ den 20. Januarii Anno 1659.„

Chur= vndt Fürſtl. Brandenburg. verord=„ nete Vormundtſchaffts Hoff= vndt„ Cammer=Räthe daſelbſten,„

Carl von Stein.„
Georg Ernſt Rabenſteiner.„
Johann Chriſtoph von Pühel,„
Adam Volckhmann Dr.„
Andreas Schwalb Dr.„
Johann Friederich Schweſer Dr.„
Georg Julius Chriſt.„
Joh. Bapt. Dobeneckher.„

An„
S. T. Herren.„
Johann Küffnern Superintendenten„
dann Georg Chriſtoph Stören, Clo=„
ſterverwaltern, vndt Sebaldt„
Spanen Gegenſchreibern,„
zum Hoff.„

Es blieb aber auch nicht bey dem gemachten Anfange; ſondern es wurden zwey Jahr darauf noch zwey ſolche Stipendien errichtet, wie davon folgendes zeuget: Vn=„ ßern günſtig= freundtlichen Gruß vndt Dienſt zuvor, Ehrwürdtig vndt Hochgelahr=„ ter lieber Herr vndt Freundt, auch lieber Cloſterverwalter. Demnach der Durch=„ leuchtig, Hochgebohrne Fürſt vndt Herr, Herr Georg Albrecht Marggraff zu Bran=„ denburg, zu Magdeburg, in Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, vndt„ Wenden, auch in Schleßien zu Croßen, vndt Jägerndorff, Herzog, Burggraff zu„ Nürnberg, vndt Fürſt zu Halberſtadt, Minden vndt Camin, Vnßer gnädiger Fürſt„ vndt Herr, in tragender Mitvormundſchafft, Dero Minderjährigen Herrn Vetters,„ vndt Pfleeg=Sohns, deß auch Durchleuchtig, Hochgebohrnen Fürſten vndt Herrn,„ Herrn Chriſtian Ernſts, Marggraffens zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen,„ zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vndt Wenden, auch in Schleßien, zu Croßen,„

 vndt,„

„vndt Jägerndorff, Herzogens, Burggrafens zu Nürnberg, vndt Fürſtens zu Halber-
„ſtadt, Minden vndt Camin, vnßers auch gnädigen Landtes Prinzens vndt Herrns, ne-
„ben denen zur Chur- vndt Fürſtl. Brandenbl. Vormundſchafft verordneten Herrn Hoff
„Raths Directorn vndt Räthen alhier, bevohlen, daß zu denen vor zweyen Jahren zum
„Hoff wieder angeordneten Sechßen noch zwey Stipendia angerichtet, vndt das eine da-
„von Hannß Ludtwigen von Sparneckh gegeben werden ſolle; Alß wollet Ihr, der Su-
„perintendens, Ihn den Praeceptoribus alda praeſentiren, vndt commendiren, damit
„Er, neben andern fleißig in acht genommen, ſeinen ſtudiis obliegen, vndt alſo das Fürſtl.
„beneficium bey Ihme wohl angewendet: Dabey mit dem nechſten noch einen tüchtigen
„feinen Knaben ernennen, Deme das andere beneficium conferiret werden möchte. Ihr
„der Cloſterverwalter aber, habt gedachten jungen von Sparneckh von Endes dato an
„zu jedesmahlig gewöhnlicher zeith, biß zu fernerer Verordnung, das Stipendium gegen
„recognition abvolgen zu laſſen; Wolten Wir Euch nicht bergen, vndt ſindt Euch mit
„günſtigen freundtlichen Willen vndt Dienſten beygethan, Datum Bayreuth den
„7ten Aprilis, Anno 1661.

„Zu Dem Chur- undt Fürſtl. Brandenbl. Vor-
„mundtſchafft Conſiſtorio vndt Ehegericht
„verordneter Praeſident vndt Aſseſsores da-
„ſelbſten

„Johann Chriſtoph von Pühel Dr.
„M. Stephan Böner.
„M. Georgius Fridericus Perzſch.
„Johannes Laurentius Frobenius.
„Johannes Roſa.
„Laurentius Haßfurter.„

„An
„Johann Walthern, SSae Theologiae
„Licentiato, vndt Superintendenti,
„Dann Michael Franckhen Cloſter-
„verwaltern, beeden zum Hoff.„

Die kleine Aenderung, ſo hernach bey Abgebung dieſer Stipendien aufgekommen, hat ſich von der Zeit angehoben, als folgendes ergangen: „Auch Lieber Getreuer, Haſtu
„dich gehorſamblich zu erinnern, waß wegen reſtauration der Höferiſchen Cloſters bene-
„ficien mit wieder Vfnehm- und Verſorgung etzlicher Alumnorum vom 20. Januarii Ao.
„1659. vor ein gemeßener Befelch ergangen, nehmblichen dahin, daß mit Sechs Alumnis
„ein anfang gemachet, vndt iedwedern, der ſolchen beneficii fähig, vndt ſonſten weder von
„ſeinen Eltern noch Befreunden den Vnterhalt haben kan, zu einem ſubſidio des benöthig-
„ten Tiſches, an ſtadt der hiebevor gereichten 15. fl. von Cloſtergefellen, jährlichen 5. fl.
„dann Anderthalb Schfl. Korn, vndt 1½. Schfl. Gerſten abgefolget werden ſollen; Je-
„doch mit der austrücklichen condition, da ſich die Getraidt Käuffe endern, vndt ſteigen
„würden, daß Vns der Herrſchafft in alle wege frey ſtehen ſolte, nach Beſchaffenheit der
„Zeit vndt Läufften, ein anders hierinnen zu diſponiren. Nachdeme nun ſeit dem fertigen
„Herbſt her die lieben feldtfrüchte vmb ein merckliches aufgeſtiegen, Als haſtu fürohin vff
die

die würcklich verhandene Alumnos die gewöhnliche 15. fl. vff einen, gegen einziehung des„ Getraidts, zu bezahlen, vndt, vorhin anbefohlener maßen, gebührendt zuverrechnen.„ Signatum ut in literis, den 1. Septbr. Anno 1662.„

Carl vom Stein C.„
Joh. Chriſtoff von Pühel Dr.„
Adam Volckmann Dr.„
Joh. Friederich Schweſer Dr.„
Georg Julius Chriſt.„
Georg Chriſtoph Renſchel.„
Johann Eberhardt Neuhoff.„

An„
Michael Franckhen, Cloſterverwaltern„
zum Hof.„

Daher werden denn auch noch ietzo die in Gang ſeyenden ſechs Stipendia triuialia in Gelde angerechnet, doch daß es an Getraide nach dem Preiſſe iedesmahliger Abgabezeit entrichtet wird.

Bey würcklicher Erhaltung eines Stipendiums muſte ſonſt allezeit eine Obligation ausgeſtellet werden, davon folgendes eine Probe abgeben kann: „Nachdeme der Durchleuchtigſte Hochgeborne Fürſt vnnd Herr, Herr Georg Friederich Marggraffe zu„ Branndenburg ꝛc. jnn Preuſſen, zu Stetin Pommern der Caſſuben vnnd Wenden,„ auch jnn Schleſienn zu Jegerndorff vnnd ꝛc. Hertzog Burggraffe zu Nürnberg, vnnd„ Fürſt zu Rügen, mein genedigſter Fürſt vnnd Herr ꝛc. Mich Tobias Oettlein, von„ Culmbach vff meines lieben vatters vnntertheingſt Bietten, vnnd wiſſentliche Bewilli=„ gung zu fruchtberlicher volnfürung meiner Studien, Das ich zu Ehre Gottes, ihrer„ Fl. Dht. zu vnntertheingſtem gehorſamb, vnnd Dero lanndt vnnd leute zum beſten, auch„ beforderung meines nutzes, zuuerrichten endtlichen willen vnnd furnemens jnn das Stipen-„ dium bei der Schulen Hof genedigſt auffgenommen, vnnd daſſelbe biß ſo lang ich jnn„ Academiam zu ſchickhen, durch vorgehendt Examen tüchtig erkanndt werde, mir zu rei=„ chen genedigſt bewilligt. Alſo bekenne ich hiermiett, jnn Crafft dieß Brieffs, das ihrer„ Fl. Dht. ich hierauff zu vnntertheingſter, ſchuldig= vnnd billiger danckbarkeit, zugeſagt,„ vnnd verſprochen habe, Thue auch ſollchs an ietzo, mitt dieſer Obligation auff das be=„ ſtendigſt vnnd crefftigſt, hochſtgedachter Fl. Dht. auch derſelben verordenten Herrn„ Vice praeſidenti, vnnd Räthen vffm gebirg auch Inſpectori vnnd praeceptoribus, an=„ geregter Schulen, vnntertheinig gefellig, gehorſamb vnnd gewärig zu ſein, denn legibus,„ ſtatutis vnnd ordnungen derſelben zu geleben vnnd mich jnn alle wege, ſollchem gemäß zu„ hallten vnnd zu erweißen, auch keins wegs ohne ihrer Fl. Dht. genedigſt vnnd obbe=„ meltter herrn zuleſſigen vorwiſſen vnnd erlauben auß der Schul Hof annderſtwohin,„ oder zu andern Schulen zu begeben, Sondern darinnen, biß zu fernern beſcheide zuuer=„ harren, mitt allem ernſt vnnd fleiſe zu ſtudiern, bei denn ſtudiis für vnnd für zu bleiben,„ jnn Kleidungen vnnd meinem ganntzen leben auch denn ſtatuten vnnd legibus nach, vn=„ ſtrefflich, vnnd vnverweißlich zu ertzeigen, Vnnd do ich jnn kunfftig meine ſtudia deſe-„

„rirn, vnnd von dennſelben abſpringen, vnnd mich vff andere ſachen begeben würde, allen „vff mich gewandten Coſten, ihrer Fl. Dht. zu erſtatten, Vnnd do dieſelben mich vber „kurtz oder lanng, jnn ihrem ſtipendio bei der Stadt vnnd Univerſitet Wittenberg zu „Kirchen vnnd Schuldienſten, oder jnn anndere wege genedigſt, verordnenn vnnd gebrau„chen würden, mich gehorſamb vnnd gegenwerttig zu ertzeigen, vnnd Ihrer Fl. Dht. „vnnd Dero lanndtſchafft, vor meniglichen gegen gebürlichen, vnnderhaltungen „vnterthenigſt zu dienen, vnnd mich ohne erleubnis vnnd Revers, jnn kein andere „diennſte zu begeben. Vnnd ich Tobias Oettlein, der Elter, Burger vnnd Tuch„ſcherer zu Culmbach, bekenne, das ſolliches alles mitt meinem vorwiſſen, willen vnnd „mein vnnterthenigſt Bitten geſchehen, verſchreibe vnnd verſprich auch, neben meinem „Sohne hiermiett vnnd jnn Crafft dieß Briefſs, jhm zu ſollchem allem als vorſtehet, mitt „allem ernſt vnnd vleiſe, antzuweißen, vnnd antzuhalten, nach meinem beſten vermögen; „Alles getreulich vnnd ohne gefehrde. Deßen zu wahrer vhrkunndt, habe ich ermeltter „Oettlein, fur mich vnnd an Stadt meines Sohns, mit diennſtlichem vleiß erſucht vnnd „gebetten, denn erbarn, vnnd wolgeachten herrn Georg Pfannenſtiel, auch mittbur„gern zu Culmbach, meinen gunſtigen herrn vnnd freunde, das er ſein gewönlich Bet„ſchafft vmb zeugnis willen, ends vffgetrückt, Wellchs ich gedachter Pfannenſtiel, geſatz„ter maſſen gethan zu haben bekenne, jedoch, mir meinem Betſchafft vnnd Erben ohne „nachtheil vnnd ſchaden. Geſchehen vnnd geben Michaelis Anno Chriſti vnnſers eini„gen Erlöſers vnnd Seeligmachers geburtt, Ein tauſent Sechshundert vnnd Erſten.

(L. S.) Georg Pfannenſtiel.„

Von den Academiſchen Stipendien, die den Bürgern des Albertinums angedeien, wird ſich Gelegenheit finden, zu andern Zeiten zu reden, als welche, weil ſie über die Grentzen des Gymnaſiums gehen, eigentlich nicht hierher gehören.

Fünfftes Hauptſtücke.

Von der Inſpection.

Ein kleiner Anfang dazu ward im Jahr 1548. gemachet. Widmann ſchreibt hievon beym Jahr 1548. alſo: In dieſem Jahre iſt *M.* Johann Streitberger, weil die ſchul durch herren Jacob Schlemmers vleiß vnnd ſcharffe *diſciplin* wohl zuname vnnd man notwendig die zaal der ſchuldiener vermehren muſte, von einem Erbarn Rath allhie aus Braunſchweig gefordert vnnd beruffen, bey vns ankommen vnnd dem herren Schlemmern alß *Scholae Inſpector et Doctor primarius*, zugegeben: wie dann auch darnach *M.* Johann Stöhr *Curienſis* vnnd *M. Iuſtus Ludouicus* Brüſchmann der ſchulen zugeordnet worden. Vnnd zu dieſer Zeit hat *M.* Streitberger (itzt der Heiligen Schrifft *Doctor*) als *Gymnaſiarcha* oder oberſte ſchulmeiſter neben ſeinen *Collegen*, die frei-

en

en Kunſt *Grammaticam*, *Dialecticam*, *Rhetoricam*, *Arithmeticam*, *Muſicam* vnnd *Aſtronomiam*, ſo viel die *prima elementa* derſelben anlangt, ſambt den dreien furnehmen haubtſprachen, alß der Lateiniſchen, Griechiſchen vnnd Ebraiſchen bei der ſchuljugend wol getrieben, auch andere gute *Lectiones* vnnd *Autores in ligata et ſoluta oratione*, *item menſtruas diſputationes Theologicas et declamationum exercitia introduci*rt: alſo daß dadurch vnſere ſchul bey frembden, die aus vielen vnnd weitgelegenen orten, auch aus Kernten, ihre kinder hiher ſchicketen, ſehr berumbt vnnd anſehlich worden iſt. (*) Wohlgedachter Herr Streitberger fieng auch ſein Gymnaſiarchat mit einer beſondern Rede an, welche im Jahr 1717. von Herrn Andr. Ad. Weiſſen damahligen Rectorn zum Druck befördert worden. Ueber den Tag ſolcher feyerlichen Handlung iſt um 2. Tage ein kleiner Unterſcheid. In der noch befindlichen geſchriebenen ſtehet der 18. Mertz; gleichwohl aber nennt ein nachmahliger Lehrer des Hofiſchen Gymnaſiums Thomas Blebelius in der Zueignungsſchrifft ſeines Buches de Sphaera in zweyen unterſchiedenen Auflagen deſſelben den 16. (**)

Es erhellet aber daraus zur Gnüge, daß ein ſolcher Gymnaſiarche eigentlich anfänglich weiter kein Amt gehabt, ſondern lediglich der oberſte Lehrer bey dem Gymnaſium geweſen. Denn ward gleich Streitberger im Jahr 1552. zugleich mit Prediger an der St. Michaelskirche; ſo waren doch eben dieſe beyden Aemter an ſich mit einander nicht verbunden; doch konnte es nun nicht anders ſeyn, als daß ihm dies neue Amt genöthiget, dem Schulamte etwas abzubrechen, und der Inſpection näher zu kommen. Es ſchreibet nehmlich Widmann beym Jahr 1552. alſo: *Anno 1552.* Sontag nach *Ulrici*, den *10. Julii*. iſt herr M. Johann Streitberger, *Gymnaſiarcha* allhier, nach herren Linhard Eberhard, zum Prädicanten vffgenommen vnnd präſentirt worden, vnnd hat ein Predig gethun aus dem 33. Capitel Ezechielis, vom ambt der kirchendiener vnnd Zuhörer. Er iſt aber *Scholae Inſpector* blieben, vnnd hat neben der Ebraiſchen *Lection* ettliche *Orationes Demoſthenis*, *Comoedias Plauti*, vnnd ander ding mehr in der ſchulen wöchentlich geleſen, vnnd ob den andern *Exercitiis ſcholaſticis*, *diſputationibus* vnnd *declamationibus* mit guter *diſciplin*, ſteiff gehalten. Es äuſſert ſich ſolches noch klärer aus dem was Widmann beym Jahr 1566. ſchreibet: Dieſes 1566. jar iſt herr *Laurentius* Codomann, *Curienſis*, von Amberg, durch einen Erbarn Rath widerumb hiher in vnſer Schul gefordert, vnnd ihme ein ſonderliche beſoldung oder beſtallung

 gema-

(*) Freher Theatr. Vir. Erud. Clar. Th. I. Abſchn. III. S. 321. J. C. Weiß de Gymn. Cur. Increm. S. 333. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 155. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 301. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec.

(**) Weiſſens Anmerck. zu der Streitbergiſchen Rede S 1. Iſt alſo gantz und gar falſch, wenn in Wittens Diar. Biogr. Planers Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 152. und Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 301. der 15. Mertz ſtehet.

gemachet worden. Dann alß zuuor, auſſer *D.* Streitbergern, predigern vnnd *Inſpectorn* der ſchulen, nur vier *Collegen* waren, alß nemlich: Jacob Schlemmer Schulmeiſter, neben zweien *Magiſtris* vnnd dem *Cantore*: hat er *Codomannus* die zaal der *Collegarum*, durch ſeinen anzug vermehret, vnnd hirdurch ſeinen *Collegen* ihre *labores* (deren er einen guten theil vff ſich genommen) leichter gemachet. Das folgende 1567. jar, da *D.* Streitberger zum General Superintendenten gen Culmbach beruffen ward, hat er gedachtem herren *Codomanno* die *Inſpectionem Scholae*, ſo wol ſeine *Ebraicam lectionem* vnnd andere ſeine gewöhnliche *exercitia ſcholaſtica* vbergeben, das alſo *Codomannus Inſpector Scholae* vnnd *Gymnaſiarcha* oder der öberſte Schulmeiſter worden iſt. Vnnd ob wol dem herren Jacob Schlemmern zu zweien malen *Gymnaſiarchae* oder *Inſpectores ſcholae primarii* (alß *anno* 1548. herr *D.* Streitberger, vnnd hernach *anno* 1566. herr *Codomannus*) zugegeben worden ſindt: So hat doch er Schlemmer den namen vnnd das ambt des Schulmeiſters iedeßmal, vnnd weil er in der ſchulen geweſen, behalten. Und etliche Zeilen hernach: Iſt alſo dazumal zwiſchen dem Schulmeiſter vnnd *Gymnaſiarcha*, oder dem öberſten Schuldiener, ein vnterſcheid geweſen, welche heutigs tags vffgehaben iſt. Dann *Ludimoderator* iſt der *primus collegarum*, deme drei *Magiſtri* ſampt den *Cantore* vnnd dreien *Locaten* zugethun ſindt, vnnd haben alle ihren *Inſpectorem* alß den herren *Superattendenten*, wie vor alters der herr *Doctor* Johann Streitberger, vnnd ſein nachfolger herr *M. Andreas Pangratius* auch *Inſpectores ſcholae* geweſen.

Da nun ſo wohl noch bey Daſeyn Joh. Streitbergers, als auch ſeines Nachfolgers Andreas Pangratius doch Codomann Gymnaſiarche geweſen, ſo mag um ſolche Zeit das Gymnaſiarchat von der Inſpection der Schulen ſich mehr und mehr geſondert haben, ob wohl Pangratius noch einen guten Theil des Gymnaſiarcharts verwaltet. Denn ſo bekam der Statt Herrn Streitbergers hin nach Hof zum Specialſuperintendenten verordnete Andreas Pangratius bald, wie ſein Vorfahrer, die Aufſicht über das Gymnaſium. Es bezeuget ſolches Widmann beym Jahr 1567. mit dieſen Worten: Weil ihme auch ſeines *Anteceſſoris* beſoldung gereichet wurde: folgete er deſſelben exempel vleiſſig nach, vnnd ließ ihme die ſchul ſehr wol angelegen ſein: beſuchete alle Wochen dieſelbe etlich mal, gab achtung vff die Stipendiaten, wie ſie zur ſchul gingen vnnd das *Beneficium Principis* anlegeten, laſe alle Donnerſtag fru ſeinen *Methodum Concionandi*, expliciret vnnd repetiret denſelben: Die ſonn- vnnd feierabendt *dictirt* er die *Locos Evangeliorum Dominicalium et feſtivalium, additis adhortationibus et deteſtationibus: idque praeſentibus ſcholae collegis, Eccleſiae noſtrae diaconis et non nullis paſtoribus paganis.* Doch da vorher gedachter Pangratius den 27. Decembr. im Jahr 1576. verſtorben, ſchreibt Widmann beym Jahr 1577. von deſſen Nachfolger noch deutlicher als von deſſen Vorgängern. Es

heiſt:

heiſt: Im Jahr 1577. am 7. Sonntag *Trinitatis* iſt der Ehrwirdige vnnd hochgelarte *D. Aurelius* Streitberger, an ſtatt des herren *Pangratii* zu einem *Paſtor* vnnd *Superattendenten* allhie, der gemein, vorſtellig gemachet vnnd von ſeinem herren Vattern *praeſentirt* vnnd ihme die *Inſpection* vber kirchen vnnd ſchulen, dieſer Haubtmanſchafft beuollen worden. Solche Verbindung ſchreibet Herr Weiß (*) Herrn Aurelii Vater, obenbenannten Johannen, vormahls hieſigen Superintendenten, zu.

Indeſſen mag doch obiges Gymnaſiarchat Gelegenheit zu demjenigen gegeben haben, daß ein iedesmahliger Superintendens, mit dem nachhero die Inſpection des Gymnaſiums verknüpfet geweſen, zugleich öffentlicher Lehrer der Gottesgelahrheit bey demſelben iſt. (**) Mag nun wohl vorher ein Gymnaſiarche täglich in dem Gymnaſium lehren müſſen, ſo hat ſich doch ſolches immer weniger und weniger wollen thun laſſen, ie mehr die Arbeit eines Höfiſchen Superintendentens angewachſen. Dahero dann heute zu Tage ein iedesmahliger Superintendens nicht mehr als eine Stunde, welche ietzo Donnerſtags von 8. bis 9. Uhr iſt, im Gymnaſium zu leſen, in welcher die Theologia Polemica abgehandelt wird. Ereignet ſich eine Beſetzung eines Lehramts in dem Gymnaſium, weiſet er, nach der ihm vorher geſchehenen Präſentation des neuen Lehrers, durch angeſtellte öffentliche Handlung ſelbigen mit einer Rede ein, (***) wozu er die Zuhörer durch eine gedruckte Schrifft eingeladen hat. Er eröffnet ein iedesmahliges Examen. Fallen unter den Gymnaſiaſten Fälle vor, bey welchen ſie in dem Ausſpruche des Rectors nicht beruhen wollen, gelanget die Sache an ſelbigen. Und haben die Lehrer ſelbſt höhern Orts was anzubringen, iſt er die erſte Inſtantz; gleichwie auch alle Hochfürſtliche Verordnungen, das Gymnaſium betreffend, an ihn, und manchmahl nach Unterſcheid der Sachen zugleich an die Landeshauptmannſchafft und andere Hochfürſtliche Aemter, wie auch Burgermeiſter und Rath zum Hof gerichtet werden.

Und ſolche Aufſicht über das Gymnaſium haben nächſt dem Amte eines Superintendentens und Oberpfarrers zum Hof verwaltet:

1. M. Johann Streitberger vom Jahr 1552. bis 1567. da er nach Culmbach gekommen.
2. M. Andreas Pangratius vom Jahr 1567. bis an ſeinen Tod im Jahr 1576. den 27. Septembr.
3. D. Aurel. Streitberger vom Jahr 1577. bis an ſeinen Tod im Jahr 1612. d. 25. Jenner.
4. M. Chriſtoph Jordan vom Jahr 1612. bis an ſeinem Tod im Jahr 1624. den 3. Novembr.
5. D. Chriſtoph Schleupner vom Jahr 1625. bis 1632. da er nach Würtzburg beruffen worden.

6. M.

(*) Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec.
(**) Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 295.
(***) J. C. Weiß de Gymn. Cur. Incr. S. 332.

6. M. Jacob Seyferd vom Jahr 1633. in welchem Jahre er aber auch wieder geſtorben.
7. M. Heinrich Teubelius vom Jahr 1634. bis an ſeinen Tod im Jahr 1653. den 10. Septembr.
8. M. Johann Küffner vom Jahr 1654. bis an ſeinen Tod im Jahr 1659. den 14. Febr.
9. L. Johann Walther vom Jahr 1659. bis an ſeinen Tod im Jahr 1679. den 7. Jun.
10. Joſeph Friederich von Waldeck vom Jahr 1679. bis an ſeinen Tod im Jahr 1709. den 29. April.
11. Johann Chriſtoph Höſel vom Jahr 1710. bis an ſeinen Tod im Jahr 1729. den 30. Aug.
12. M. Adam Nicolaus Meyer vom Jahr 1730. bis an ſeinen Tod im Jahr 1736. den 23. May.
13. Johann Chriſtian Seidel vom Jahr 1737.

Sechſtes Hauptſtücke.

Vom Patronus und Scholarchen.

Der Patronus iſt E. Hoch- und Wohledler Burgermeiſter und Rath zum Hof. (*) Denn ſo ſchreibt die Höfiſche Chronic beym Jahr 1563. *Anno 1563.* den 27. *Februarii*, Sonnabend nach *Matthiae Apoſtoli*, hat M. Johann Streitberger (nunmehr der heiligen Schrifft *Doctor*) Prediger allhie, ſich mit einem Erbarn Rath verglichen, hinfuro keinen Caplan oder Schuldiener zu vociren, er hette es dann an einen Erbarn Rath, deſſelben gutachten vnnd *Approbation* hievon zu hören, zuuorn gelangen laſſen: Sintemal die *Vocation* in alle weg bei einer gemein ſtundt, vnnd er ſelbſt Streitberger vor der zeit von einer gantzen gemein zum prediger beruffen were. Zudeme, ſo ſind noch Briff vorhanden, in welchen die hohe obrigkeit vnnd der Biſchoff zu Bamberg, die kirchen S. Michel vnnd derſelben Meſſen mit Stadkindern oder andern tüchtigen Perſonen zu beſtellen, einem Erbarn Rath vnnd der gemein bewilliget hat. (*) Es lautet daher auch in den von gnädigſten Landesherrn beſtetigten Privilegien der Brandenb. Hauptſtadt Hof: „Und dieweiln auch vors Andere nicht weniger „hoch vnd viel daran gelegen, daß das heilige Miniſterium, Predig-Ambt und Schul- „Dienſt iederzeit mit tauglichen wohl qualificirten Perſonen verſehen und beſtellet wer- „den mögen; So ſollen Burgermeiſtere und Rath, ſammt der Gemeine, die Nomination „und Vocation der Kirchen- und Schul-Diener, iedoch dergeſtalt haben, daß Sie, ſo offt ſich

(*) Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 295.
(**) J. C. Weiß de Gymn. Cur. Increm. S. 332.

ſich ein ſolcher Dienſt verlediget, zwo genugſam qualificirte, auch wo möglich, im Lande,„ gezogen und gebohrne Perſonen, uns der Herrſchafft hierzu vorſchlagen, und wir als=„ dann aus denſelben eine eligiren und confirmiren mögen.„ (*) Wie nun davon folgendes Hauptſtücke einen Beweis giebt; ſo ſchreibet Widmann beym Jahr 1610. **Vnnd dieweil, nach abſterben *M. Vincentii* Körbers, geweſenen ſchul*collegae*, ein ſtell verledigt, vnnd h. *M. Briccius* Kreß *Cantor*, die *Succeſſion* gehabt: iſt an ſeiner ſtat *Cantor*, vnnd der ſtudirenden jugendt, den 13. *Novembris*, *praeſentirt* worden *M.* Daniel Lang von Culmbach, welcher zwar in ſchuldinſten ſich gebrauchen zu laſſen bedenckens getragen, vnnd hiebevorn das *Rectorat* zu Beirreut anzunehmen abgeſchlagen hatte: Doch vff gutachten vnnd vorſchlag herren *M. Theodori Grammani*, *Rectoris Gymnaſii Heilsbronnenſis*, hat ein Ehrenveſter vnnd Wolweiſer Rath (deſſen *privilegiis* das *jus nominandi et vocandi eccleſiae ac ſcholae miniſtros* einverleibet) die prob gethun, an vnſern gnedigſten Furſten vnnd Herren geſchriben, vnnd gedachten h. *M.* Langen, alß einen *Beneficiarium et Theologiae ſtudioſum*, zum Cantorn außgebeten vnnd erlanget.** Damit aber E. HochEdl. Patronus Wachſamkeit vor das Albertinum deſto offenbarer wäre, übertrug ſie gelehrten Männern das Scholarchat, (**) welches gnädigſte Landesherrſchafft ſo wohl gebilliget, daß in dem dritten Artickel obberührter Privilegien ausdrücklich heiſſet: „Zum dritten, ſoll Burgermeiſter vnd Rath zugelaßen ſein, auß Ihren Mittel Inſpectores vnd Scholarchas zu verordnen vnd dieſelben neben vnſern„ Haubtman vnd Superintendenten bey der Schulen vnd Vnderweißung der lieben Ju=„ gent vberal fleißiges Aufſehen gebrauchen, das gantze Schulweſen zu guter Verbeßerung„ richten, vnd gebührliche Diſciplin iederzeit erhalten helffen.„ Ich habe ſolche Worte aus dem in hieſiger Rathsregiſtratur aufbehaltenem Original der Stadtprivilegien, welches Ihro Hochfürſtl. Durchl. Marggraf Chriſtian höchſtſeligen Andenckens den 7. Decembr. im Jahr 1638. eigenhändig unterſchrieben, ſelbſt ausgezeichnet, um dadurch das Alterthum der Scholarchen darzuthun. Da nun der Eingang dieſer Privilegien deutlich ſaget, daß ſelbige auf Anſuchen Burgermeiſter und Raths zum Hof von Wort zu Wort wiederhohlet ſeyn, wie ſie im Jahr 1610. gegeben worden, weil ſolche im groſſen Höfiſchen Brande im Jahr 1625. drauf gegangen; ſo wäre unſtr itig, daß der Scholarchen Alter ſich ſchon bis dahin erſtrecke. Denn ob ſie noch älter, vermag ich, alles Nachſuchens ungeachtet, nicht zu beweiſen. Widmann weiß nichts davon, da er doch ſonſt alles, was das Gymnaſium betroffen, fleiſſig angemercket; und der gedachte Brand hat faſt alles von hieſigen Stadangelegenheiten in Aſche verwandelt. Daß ſolches Amt zuweilen offen geſtanden, mögte faſt daraus zu ſchlüſſen ſeyn, weil eben nicht auf allen alten Einladungsſchrifften ihrer gedacht wird. Wenigſtens iſt mir be=

(*) J. C. Weiß am angeführten Orte.
(**) Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 295.

dencklich vorgekommen, daß da in dem oben ſchon einmahl gedachten Gedichte auf das erſte hundertjährige Einweihungsfeſt dem Durchl. Landesfürſten Herrn Marggraf Chriſtianen, Hauptmanne zum Hof, Superintendenten, Burgermeiſter und Rath, auch geſamter Burgerſchafft geziemend gedancket wird, doch keine eintzige Spur von den Scholarchen anzutreffen; obwohl ſonſt die andern darauf folgenden Einladungsſchrifften ohne Weitläufftigkeit und beſondern Ausdruckungen ſind. Im Jahr 1661. den 5. Jul. werden zuerſt die Scholarchen eingeladen. Sie werden aber auch gleich wieder unſichtbar. Im Jahr 1665. kommen ſie wieder zum Vorſchein. Im Jahr 1668. wird nur einer, und zwar alſo genannt, daß er aus dem Mittel E. HochEdl. Raths mag geweſen ſeyn, weil der Stadtphyſicus ohne Beyſatz eines Scholarchen zugleich ausdrücklich genannt wird. Im Anfange des Jahrs 1672. findet ſich abermahls unter den weitläufftig genannten eingeladenen gar kein Buchſtabe von ſelbigen, doch gegen das Ende deſſelben, da der Titel eines Stadtphyſicus und Scholarchens verknüpfet iſt. Folgenden Jahres findet ſich nicht nur dieſes ſondern auch bey dem Patronus desgleichen, anzuzeigen, daß der Stadtphyſicus und ein Rathsglied ſolche Verrichtung gehabt. Und von ſolcher Zeit an mag es bey ſolcher Einrichtung meiſtentheils geblieben ſeyn. Wenn man nun erwäget, daß vor dem der Gelehrten nicht ſo viel als ietzo, wird man gar leichte begreiffen können, warum ſolches Amt bis anhero gemeiniglich mit dem Stadtphyſicate und Syndicate verbunden worden, als welche Stellen kein anderer als ein Gelehrter vertreten können. Gehet man in die ältern Zeiten zurücke, ſo befindet man, daß ſie nicht nur ſchon ein wachſames Auge auf das Gymnaſium gehabt, ſondern auch ſo gar Theil an den Lehrſtunden daſelbſt genommen, wie ſich denn findet, daß D. Jacob Pancratius Bruno Stadtphyſicus ums Jahr 1662. die Naturlehre und Griechiſche Sprache allda gelehret. (*) Dieſen will ich, ſo viel ich habe entdecken können, das Verzeichniß der Herren Scholarchen beyfügen:

Stadtphyſicus	Stadſyndicus
D. Jacob Bruno Pancratius ums Jahr 1661.	Johann Philipp Kröſchel bis an ſeinen Tod im Jahr 1673. im Octobr.
L. Johann Chriſtian Brebiſius bis an ſeinen Tod im Jahr 1714. den 22. April.	Johann Nicolaus Bauer gleich darauf
D. Theodor Balthaſar vom Jahr 1714.	Johann Adam Langheinrich bis an ſeinen Tod den 24. Jun. 1711.
D. Johann Heinrich Bredhauer bis an ſeinen Tod im Jahr 1721. den 25. Jeñer.	Adam Andreas Lober bis an ſeinen Tod im Jahr 1728. den 21. Aug.
L. Chriſtian Friederich Jördens ſeit dem Jahr 1728.	Johann Chriſtoph Barnickel ſeit 1728.

Sieben=

(*) A. A. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Recenſ.

Siebendes Hauptſtücke.

Von den ordentlichen Lehrern.

Die Zahl der eigentlich zur Höfiſchen Schule gehörigen Lehrer iſt immer bey weitern Anwachs derſelben geſtiegen. Solches zu verſtehen muß man einen Blick in die alte Schule thun, welche damahls bey der St. Michaeliskirche war, wo jetzo noch die Wohnung des fünfften Collegens des Gymnaſiums und die ſo genannte Mägdgenſchule iſt. Es lauten davon einige Stellen aus Widmanns Höfiſchen Chronic alſo: Zu diſer zeit (nehmlich ums Jahr 1515.) war Johann Schiller, ein Höfer, ein feiner gelerter man ſchulmeiſter, vnnd nach ihme *Martinus* Helffer, auch ein Höfer, der ſich, alß *Doctor* Luther zu ſchreiben anfing, bald nach Wittenberg begab vnnd ſein *Theologiam ſtudi*rete, vnnd wurde hernach pfarrer zu Loſaw vnnd Selbitz. Vnter dieſem Helffer iſt mein vatter ſeliger in die ſchul gangen, vnnd hat neben andern ſeinen ſchulgeſellen von *Baccalaureo* Johann Riebſtein *Graece* leſen lernen, welches dazumal bei einer ſolchen geringen particularſchul eine groſſe kunſt geachtet war. Nach *Martino* Helffer ward ſein bruder Nicolaus Helffer ſchulmeiſter, doch nicht lang. Dann es gab ſchmale beſoldung, vnnd eilete immer einer nach dem andern auß der ſchul. Nach ihme folgete Erhard Mentzel, Metſider genannt, ein guter *Muſicus*, welcher hernach pfarrer zu Trumßdorff wurdt. *Johannes* Riebſtein, ein *promotus Baccalaureus*, in Griechiſcher vnnd Lateiniſcher ſprach wol erfahren, war damalß *Baccalaureus*, darauff *Cantor* vnnd auch ſchulmeiſter, doch eine kleine Zeit. Ingleichen beym Jahr 1524. Zu diſer zeit haben die ſchul nacheinder regirt Andreas Göſel, jtem Johann Heller, Wolffgang Narrhamer vnnd Fabian Schiller, welche alle gar kurtzlich nacheinander ſchulmeiſter geweſen, vnnd doch die ſchul bald widerumb verlaſſen haben. Hierauf beym Jahr 1534. Nach *Nicolao* Medler iſt allhie ſchulmeiſter worden *Andreas* Ecker, vnnd Michael Brunner ſein *Baccalaureus*, welcher hernach auch ſchulmeiſter worden. Endlich beym Jahr 1541. heiſſet es: *Anno* 1541. iſt herr Jacob Schlemmer, von Wirtzburg burtig, aus der Vniverſitet Wittenberg, vom herren *Philippo Melanthone*, vff eines Erbarn Raths bitten vnnd begeren, zu einem ſchulmeiſter hiher gen Hof geſchicket worden. Und bald darauf: Seine *Colleg*en ſind anfenglich in der alten ſchul geweſen, *Andreas* Brem *Cantor*, vnnd Ulrich Zindtel *Baccalaureus*. Hernach ward ſein *Cantor* Georg Hertweg, vnnd Wolffgang Döberlein *Baccalaureus*. Welches er beym Jahr 1546. wiederhohlet. Hieraus ergiebt ſich, daß, als das gegenwärtige Gymnaſium errichtet worden, drey ordentliche Lehrer dabey geweſen. Es ſtimmet damit Widmann beym Jahr 1546. volkommen überein,

wenn er ſchreibet, daß, nachdem man am 14. Jun. ſelbigen Jahres nach verrichtem Gottesdinſt die ſchuler in die newe ſchul gefuhret hat, herr Jacob Schlemmer, neben ſeinen zweien collegen, alß Georg Hertweg Cantorn vnnd Wolffgang Döberlein *Baccalaureo*, die ſchuler zur Gottesfurcht, vleiß, gehorſam vnnd allem guten vermanet.

Sollte aber dieſer Pflantzgarten immer beſſer werden, ſo war beſſere und mehrere Wartung nöthig, wozu auch mehrere und geſchicktere Gärtner gehörten. Und hierauf war man ſchon zwey Jahr nach deſſen Anlegung bedacht. Unſere Höfiſche Chronic handelt hiervon beym Jahr 1548. alſo: *Anno Chriſti 1548.* iſt herr *M. Johannes* Streitberger (weil die ſchul durch herren Jacob Schlemmers vleiß vnnd ſcharffe *diſciplin* wol zuname, vnnd man notwendig die zaal der ſchuldiener vermehren muſte) von einem Erbarn Rath allhie aus Braunſchweig gefordert vnnd beruffen, bei vns ankommen vnnd dem herren Schlemmern, alß *Scholae Inſpector et Doctor primarius*, zugegeben: wie dann auch darnach *M.* Johann Stöhr *Curienſis* vnnd *M. Iuſtus Ludouicus* Bruſchmann der ſchulen zugeordnet worden. (*) Vnnd zu dieſer zeit hat *M.* Streitberger (itzt der Heiligen Schrifft *Doctor*) als *Gymnaſiarcha*, oder oberſter ſchulmeiſter, neben ſeinen *Colleg*en, die freien Kunſt *Grammaticam*, *Dialecticam*, *Rhetoricam*, *Arithmeticam*, *Muſicam* vnnd *Aſtronomiam*, ſo viel die *prima elementa* derſelben anlangt, ſambt den dreien furnehmen haubtſprachen, alß der Lateiniſchen, Griechiſchen vnnd Ebraiſchen, bei der ſchuljugend wol getrieben, auch andere gute *Lectiones* vnnd *Autores in ligata et ſoluta oratione*, *item menſtruas disputationes Theologicas et declamationum exercitia introduci*rt: alſo daß dadurch vnſere ſchul bei frembden, die aus vielen vnnd weitgelegenen orten, auch aus Kernten, ihre kinder hiher ſchicketen, ſehr berumbt vnnd anſehlich worden iſt.

Im Jahr 1566. kam es noch weiter. Beym Widmann heiſt es alſo: Dieſes 1566. jar iſt herr *Laurentius* Codomann, *Curienſis*, von Amberg, durch einen Erbarn Rath widerumb hiher in vnſer Schul gefordert, vnnd ihme ein ſonderliche beſoldung oder beſtallung gemachet worden. Dann alß zuuor, auſſer *D.* Streitbergern, Predigern vnnd *Inſpector*n der ſchulen, nur vier *Collegen* waren, alß nemlich: Jacob Schlemmer ſchulmeiſter, neben zweien *Magiſtris* vnnd dem *Cantore*: hat er *Codomannus* die zaal der *Collegarum*, durch ſeinen anzug, vermehret, vnnd hirdurch ſeinen *Colleg*en ihre *labores* (deren er einen guten theil vff ſich genommen) leichter gemachet ꝛc. (**)

Hält

(*) Freher Theatr. Vir. Erud. Clar. Th. I. Abſchn. III. S. 321. Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 154. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 301. J. J. Seyler in der Einladungsſchrifft zum neuen Jahr 1712.

(**) Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 302. J. J. Seyler in angeführter Einladungsſchrifft.

Hält man dieſes mit vorhergehender Stelle aus unſerm Widmann zuſammen, ſo ergiebt ſich daraus ſo viel, daß den Cantor mit dazu gerechnet ſchon fünf Lehrer bey der Höfer Schule (*) vorher geſtanden, das ſich aber, wie im fünfften Hauptſtücke dargethan, da in etwas geändert, als Joh. Streitberger zugleich ein Lehrer in der Kirche worden. Wie nun alſo ſchon in ſo ferne, als man vielbelobten Streitbergers Verrichtung bey dem Gymnaſium vorher, ehe er letzteres Amt erhalten, betrachtet, aus obangezogener Stelle fünf ordentliche Lehrer heraus kommen; ſo iſt mit der Ankunfft des Codomanns nichts neues entſtanden, ſondern die durch gedachten Streitberger unterbrochene erſte Lehrſtelle in der Schule nur wieder erſetzet worden; eben wie auch der ordentlichen Lehrer bey derſelben damit nicht mehr worden, da, wie auch im fünfften Hauptſtücke gewieſen, der Höfiſche Superintendens Pangratius die Inſpection über das Gymnaſium erhalten. Ich kann daher denen (**) nicht beypflichten, welche erſt in das 1566ſte Jahr fünf Lehrer des Albertinums ſetzen.

Anbey iſt zu mercken, daß, wie aus vorhergehenden zu erſehen, der Cantor gleich bey Errichtung des Albertinums nicht in der Reihe fort als ein College deſſelben gezählet worden, weil in ſolchem Falle er der fünffte wäre, und der ſo genannte Qvintus der ſechſte, vielleicht weil die Verſehung des Cantorats ihn aus der Ordnung zu weilen herausruffet. Daher ſchreibt Widmann beym Jahr 1566. *Ludimoderator* iſt der *primus collegarum*, dem drei *Magiſtri* ſampt dem *Cantore* vnnd dreien *Locat*en zugethun ſindt ꝛc.

Endlich ſo gehört zu den allgemeinen Pflichten der Lehrer an dem Gymnaſium, daß auf die Untergebenen in der Kirche bey dem ſonn- und feſttäglichen Gottesdienſte ein Lehrer die Aufſicht habe, davon keiner, auſſer der Rector, wie es in dem 15. Schulgeſetze des erſten Titels heiſſet, welcher die Oberinſpection hat, befreyet iſt.

Weil auch nach ietziger Einrichtung Sonntags und Feyertags von ein viertel auf 1. Uhr Mittags an eine Stunde lang in dem H. Dreyfaltigkeitstempel öffentliche Catechiſmusübungen gehalten werden, ſo finden ſich auch daſelbſt die untern drey Claſſen auf dem Schülerchore ein, mit denen der vierte und fünffte Lehrer eine Stunde um die andere gleiche Erbauung fürnehmen, da unterdeſſen Rector, Conrector und Tertius abwechſelnd das ſo genannte *Collegium Pietatis* mit den Bürgern der erſten und andern Ordnung in dem obern Hörſaale des Albertinums halten.

Von ieden dieſer Lehrämtern nun und deren Urſprunge, Schickſale, auch Verrichtungen zu reden, will ich die Fortſetzung dieſes Capitels in gewiſſe Stücke zerſchneiden; doch auch zum voraus erinnern, daß auſſer den angeſetzten öffentlichen Lehrſtunden ein ieder noch beſondere habe, welche vierteljahr weiſe von iedem Zuhörer mit 12. gl. ordentlich vergnüget werden, da vor die öffentlichen nichts bezahlet wird.

(*) Schleupner Topogr. Burggraf. Noric. J. C. Weiß de Gymn. Cur. Increm. S. 334.
(**) Planern Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 155. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 294.

Erſter Abſchnidt.
Vom Rector.

Will man das, was oben in dem Hauptſtücke von der Inſpection beygebracht, mit dem, was zu Anfange dieſes Hauptſtückes zu leſen, zuſammen halten, wird ſich gar leichte ergeben, daß nachdem, als ſich die Inſpection mehr und mehr von dem Gymnaſiarchat abgeſondert, Gymnaſiarche und Rector des Gymnaſiums einerley zu bedeuten gehabt, wie daraus klar zu erſehen, daß, wie Widmann beym Jahr 1573. angemercket, als damahls der bei ſieben jar lang geweſene Gymnaſiarcha herr *Laurentius Codomannus*, pfarrer im ſpital worden, herr Jacob Schlemmer Scholae Rector geordnet worden, wiewohl er dem Rectorat nicht lenger dann ein jar lang vorgeſtanden. Da er nun hiernächſt gleich bey dem folgenden Jahre ſchreibet: Dieſes jar hat herr Jacob Schlemmer, der trewe vnnd ernſthaffte ſchulmeiſter, ſein ambt, das er drei vnnd dreiſſig jar lang rhumlich verrichtet, alters vnnd vnuermögenheit halben reſignirt, vnnd *M. Chriſtophoro Cadesreutero* vbergeben, welcher auch von einem Erbarn Rathe Gymnaſiarcha geordnet worden; ſo ergiebt ſich daraus, daß in dem ſo wohl beſonders als bey der Streitbergiſchen Inauguralrede und in Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 301. folgg. gedruckten Verzeichniſſen, was die Ordnung der Rectoren bey dem Gymnaſium betrifft, daraus zu beurtheilen.

Wenn nun meine gegebene Maaßregel Statt hat, ſo wird einen Abriß von ſeinem Amte geben können, was Widmann beym Jahr 1566. ſchreibet: Vnnd ob wohl dem herren Jacob Schlemmern zu zweien malen *Gymnaſiarchae* oder *Inſpectores ſcholae primarii* (alß *anno* 1548. herr *D.* Streitberger, vnnd hernach *anno* 1566. herr *Codomannus*) zugegeben worden ſindt: ſo hat doch er Schlemmer den namen vnnd das Ambt deß ſchulmeiſters ideßmal, vnnd weil er in der ſchulen geweſen, behalten, die Sonn vnnd feyertag in der kirchen S. Michel den Chor, in *Cantu Chorali*, verſorget, verrichtet vnnd regirt: jn der ſchulen *Dialecticam, Rhetoricam, Virgilium, Epiſtolas familiares, Examen Theologicum Domini Philippi, in prima claſſe: in ſecunda* aber *Terentium, Teſtamentum Latinum* vnnd ander ding mehr geleſen. Die *Ebraicas* vnnd *Graecas lectiones, Elementa ſphaerica, Ovidium, Saluſtium, Officia Ciceronis, Teſtamentum Graecum. cet.* ſeinen Collegen, ſo vber vnnd vnter ihme waren, gelaſſen. Hierinnen hat ſich aber das geändert, daß, was er mit dem Chore in der Kirchen zu thun gehabt, dem Cantor alleine geblieben; und da er gleiche Verrichtung bey dem Gottesdienſte im Hoſpitale, wofür ihm jährlich 16. fl. gereichet worden, ſolches vor ietzo von dem iedesmahligen Präfectus der armen Schule geſchiehet.

Jetziger Zeit beſtehet das Amt eines Rectors darinnen, daß er das Schulweſen regire,

und die vorfallenden Angelegenheiten des Gymnaſiums beſorge. Hiernächſt hat er die Inſpection bey der ſo genannten armen Schule, nimmt mit Vorwiſſen der Inſpection und nach der von dem Cantore geſchehenen Prüfung die armen Schüler auf, ſtellet ihnen ihre Pflichten vor, und ſorget, weil er über die Einnahme und Ausgabe bey der armen Schule Rechnungsführer iſt, vor ihre Unterhaltung. Wer in das Gymnaſium will, muß ſich bey ihm melden, darauf er eine Prüfung anſtellt, in die Matrikel einſchreibt, und den gehörigen Ort in den Claſſen anweiſet. Dagegen denn auch der, ſo wieder die Schule verlaſſen will, bey ihm ſeinen Weggang zu melden, und, ſo er ein Zuhörer des obern Hörſaals, in einer öffentlichen Rede Abſchied zu nehmen hat. Bey den Geburts- und Namens-Tägen ietzt regirender Durchl. Landesherrſchafft, bey dem Eintrite des Jahres, bey dem Einweihungsfeſte des Albertinums, bey dem Abſchiede der Bürger deſſelben, ſtellet er nicht nur öffentliche Redeübungen an, und hält bey einigen ſelbſt Reden, ſondern läſſet iedesmahl eben wie bey den öffentlichen Prüfungen eine Einladungsſchrifft in Druck ausgehen. Die ſo genannte Lernungskinder führet er allezeit Freytags Mittags nach Oſtern in die Hauptkirche, allwo er ſie mit einer Lateiniſchen Rede der Geiſtlichkeit zu fernerer Zubereitung zu dem den dritten Pfingſtfeyertag zum erſten mahle zu genüſſenden Liebesmahle des HErrn übergiebt. Anbey hat er nur die Bürger der erſten Ordnung öffentlich zu lehren;

Montags Vormittags bis 9. Uhr die Theologiam theticam.
Dienſtags Vormittags von 9. bis 10. Uhr das Ebräiſche oder Chaldäiſche.
Mittewochs den gantzen Vormittag nach der Kirche die Weltweisheit.
Nachmittags von 1. bis 2. Uhr das Ebräiſche oder Chaldäiſche.
- - - - - 2. bis 3. Uhr das Griechiſche.
Donnerſtags früh von 9. bis 10. Uhr den Livius.
Freytags den gantzen Vormittag nach der Kirche die Theologiam theticam.
Sonnabends nur den Sommer über von 9. bis 10. Uhr die Geographie.

Ueber dieſes läſſet er, ſo offte die Wochenkirchen eingehen, ſeine Zuhörer über von ihnen ſelbſt ausgearbeitete Diſputationen unter ſeinem Vorſitze diſputiren, und beſſert die von ihm aufgegebene Arbeiten auſſer den öffentlichen Lehrſtunden aus.

Die Rectores nun ſind nach einander dieſe geweſen:

1. Laurentius Codomann vom Jahr 1566. bis er im Jahr 1573. Spitalpfarr in Hof worden.
2. Jacob Schlemmer vom Jahr 1573. danckte im Jahr 1574. Alters halben ab.
3. M. Chriſtoph Cadesreuter vom Jahr 1574. bis an ſeinen Tod im Jahr 1589. den 6. Octobr.
4. M. Thomas Blebelius vom Jahr 1591. bis an ſeinen Tod im Jahr 1596. den 24. Mertz.
5. M. Enoch Widmann vom Jahr 1596. bis an ſeinen Tod im Jahr 1615. den 17. Decembr.

6. M.

6. M. Johann Sambſtag vom Jahr 1616. bis er im Jahr 1620. Pfarrer zu Wohnſeeß worden.
7. M. Briccius Kreß vom Jahr 1620. bis an ſeinen Tod im Jahr 1629. den 15. Aug.
8. M. Melchior Medler vom Jahr 1630. bis er im Jahr 1639. Pfarrer zu Selb worden.
9. Peter Otto vom Jahr 1639. bis er im Jahr 1647. ins Predigamt zum Hof kommen.
10. Johann George Fuchs vom Jahr 1647. bis er im Jahr 1649. Rector zu Culmbach worden.
11. M. Johann Walther vom Jahr 1650. bis er im Jahr 1659. Superintendens zum Hof worden.
12. M. Friederich Cahlenus vom Jahr 1660. bis an ſeinen Tod im Jahr 1663. den 23. Decembr.
13. M. Thomas Friederich Zobel vom Jahr 1664. bis an ſeinen Tod im Jahr 1676. den 1. Septbr.
14. Adam Meyer vom Jahr 1676. bis er im Jahr 1679. zu Treuen in Sachſen Pfarrer worden.
15. M. George Niclas Langheinrich vom Jahr 1679. bis an ſeinen Tod im Jahr 1680. den Octobr.
16. M. Chriſtoph Friederich Pertſch vom Jahr 1681. bis er im Jahr 1686. Pfarrer zu Selb worden.
17. M. Johann Chriſtoph Layritz vom Jahr 1686. bis er im Jahr 1691. Pfarrer zu Selb worden.
18. M. Johann Chriſtoph Weiß vom Jahr 1691. bis er im Jahr 1695. Freytagsprediger zum Hof worden.
19. M. George Ludewig Goldner vom Jahr 1695. bis er im Jahr 1696. Rector zu Gera worden.
20. M. Iſaac Löw vom Jahr 1696. bis er im Jahr 1704. Trogenprediger worden.
21. M. Johann Joſeph Seyler vom Jahr 1704. bis er im Jahr 1713. Pfarrer zu Berg worden.
22. Andreas Adam Weiß vom Jahr 1713. bis er im Jahr 1717. Trogenprediger zum Hof worden.
23. Johann Adam Fickweiler vom Jahr 1717. bis er im Jahr 1726. ebenfals Trogenprediger worden.
24. M. Johann David Meyer vom Jahr 1726. bis an ſeinen Tod im Jahr 1735. den 12. Jenner.
25. M. Paul Daniel Longolius vom Jahr 1735.

Zweyter

Zweyter Abſchnidt.
Vom Conrector.

Der eigentliche Urſprung ſolchen Amts iſt wohl ins Jahr 1548. zu ſetzen, da Johann Streitberger Gymnaſiarche worden. Und in der That war Schlemmer, ſo lange das Gymnaſiarchat in ſeiner Krafft war, weiter nichts als Conrector. Vielleicht aber iſt hernach, als ſolches aufgehöret, mit ſeinen Vorleſungen, die im erſten Abſchnidte vor Augen geleget, eine ſolche Zertheilung vorgenommen worden, daß ein Stücke hernach auf dem Conrectorate gehafftet.

Mein Beweis gründet ſich auf die Vergleichung der Bittſchrifft, die auch von Enoch Widmannen als Conrectorn vom Jahr 1592. den 27. Febr. in Händen habe. Sie lautet alſo: „Geſtrenge, edle, hochgelahrte vnnd Ehrenveſte herren Präſident vnnd Räthe, großgünſtige gebitende herren, Ewer geſtrenge, herrligkeit vnnd gunſt, ſind meine vnterthenige gehorſame dinſt beuor. Welcher maſſen E. G. H. vnnd G. vnlangſten mir nicht allein das Officium Conrectoris der ſchulen allhier decernirt, vnnd zu ſolchem confirmirt: Sondern auch ſub dato den 1. Septembris, abgelauffenes 91. jhars, außdrucklich beuollen, vff herren M. Blebelii geweſenen Conrectoris gehabte beſoldung (auſſer des gnadengelts vnnd getreidigs) mich hiezu zubeſtellen: ſolches iſt zweiffels frei E. G. H. vnd G. vnentfallen. Nun hette ich wol gehoffet, es ſolte angezogenen beuelch nachgangen, vnnd ſolcher, wider E. G. H. vnnd G. will vnnd meinung, nicht gloſsirt vnnd limitirt, mir auch an der bewilligten beſoldung das geringſte entzogen oder abgekurtzt werden, jn erwegung, daß an itzo höhere vnnd ſchwerere Lectiones, alß Graeca Evangelia Poſelii, eruditiſsimo carmine heroico, reddita, item die ſacra lectio Epiſtolarum D. Pauli Graecarum, die Graeca examina ꝛc. dem Officio Conrectoris zugelegt: Dann zuuorn ehgedachter herr M. Blebelius Rector, mein anteceſsor, gehabt, vnnd ich ohne das in prima Claſse auch den Virgilium, Elementa ſphaerica, Epiſtolas Ciceronis vnnd andere ſcholaſtica exercitia zuuerrichten: vnnd in künfftig den Choralgeſang ſonn- vnd feiertag, ſo vor der zeit einem ſchulmeiſter obgelegen, noch dazu verſorgen ſoll. Aber ich werde mit meinen ſchaden innen, das an der beſoldung, welche offternanter herr M. Blebelius gehabt, mir zwantzig gulden (das gnadengelt nicht dadurch verſtanden) abgekurtzt, vnnd ihme herren M. Blebelio, von ſeinem Schwagern herren Rudolpho Streitberger Pfarrverwaltern attribuirt werden wollen, zwar wider den klarn buchſtaben E. G. H. vnnd G. erfolgeten befelchs ꝛc.„ Und in der That findet ſich der Nahme eines Conrectors nicht vor des Blebelius Zeiten. Vielleicht iſt der Nahme ſecundus Collega, weil der Conrector der andere nach dem Rector iſt, damahls üblicher geweſen, wie ſich denn Widmann ſelbſt bey dem Jahr 1591. alſo nennet, da er von ſich als Conrectorn redet.

Indeſſen erhellet ſchon aus Widmanns Handſchreiben, daß damahls ein Conrector mehr mit der andern als erſten Ordnung des Gymnaſiums zu thun gehabt, welches

ſich aber nach und nach bey Anhäuffung der Arbeit eines Rectors mag geändert haben, ſo daß er demſelben in Beſorgung der Schulangelegenheiten beyſtehet, und viele Stunden in der erſten Ordnung bekommen, dagegen die Billigkeit erfordert, die Vorleſungen in der andern Ordnung ihm zu verringern. Und das iſt endlich ſo weit gegangen, daß er ietzo nur noch in der andern Ordnung Donnerſtags von 8. bis 10. Uhr theils die Beredſamkeit theils die Vernunfftlehre vorzutragen hat, in dem obern Hörſaale aber den Bürgern der erſten Ordnung

Montags Vormittags von 9. bis 10. Uhr des Cicero Reden.
= = Nachmittags von 1. bis 2. Uhr die Mathematic.
= = = = = = 2. bis 3. Uhr die Vernunfftlehre.
Dienſtags Vormittags von 7. bis 8. Uhr die Mathematic.
= = = = = = 8. bis 9. Uhr die Vernunfftlehre.
Freytags Nachmittags von 1. bis 2. Uhr des Cicero Reden.
= = = = = = 2. bis 3. Uhr die Hiſtorie.
Sonnabends Vormittags von 7. bis 8. Uhr die Hiſtorie.
= = = = = = 8. bis 9. Uhr den Virgil oder Horaz.

Auſſer dem hat er die Uebungen ſeiner Zuhörer, ebenfals wie der Rector, auſſer ſeinen ordentlichen Lehrſtunden auszubeſſern. Oeffentlich hält er Redeübungen auf eines iedesmahligen Erbprintzen Geburtstag und des ſel. D. Luthers Nahmenstag, dabey er gleichfals Einladungsſchrifften drucken läſſet.

Seit der Zeit nun, als dieſe andere Stelle beym Gymnaſium aufgekommen, haben ſie folgende bekleidet:

1. Jacob Schlemmer vom Jahr 1548. bis ins Jahr 1573. da er Rector worden.
2. M. Chriſtoph Cadesreuter vom Jahr 1573. bis er im Jahr 1574. Rector worden.
3. M. Thomas Blebelius vom Jahr 1574. bis er im Jahr 1591. Rector worden.
4. M. Enoch Widmann vom Jahr 1591. bis er im Jahr 1596. Rector worden.
5. M. George Thech vom Jahr 1596. bis an ſeinen Tod im Jahr 1604.
6. M. Theodor Grammann vom Jahr 1605. bis er im Jahr 1606. Rector zu Heilsbronn worden.
7. M. Johann Sambſtag vom Jahr 1606. bis er im Jahr 1616. Rector worden.
8. M. Briccius Kreß vom Jahr 1616. bis er im Jahr 1620. Rector worden.
9. M. Melchior Medler vom Jahr 1620. bis er im Jahr 1630. Rector worden.
10. Michael Meiſner vom Jahr 1630. bis an ſeinen Tod im Jahr 1640.
11. M. Johann Chriſtfried Sagittarius vom Jahr 1641. bis er im Jahr 1643. Rector zu Jena worden.
12. M. Johann George Fuchs vom Jahr 1644. bis er im Jahr 1674. Rector worden.
13. M. Johann Heinrich Pitterling vom Jahr 1647. bis er das Jahr darauf Pfarrer zu Oberkotzau worden.

14. M.

14. M. Chriſtoph Hübner vom Jahr 1649. bis er im Jahr 1658. Pfarrer zu Rößla worden.
15. M. Wolffgang Matthäus Chyträus vom Jahr 1658. bis er im Jahr 1660. Rector zu Meiſſen worden.
16. M. Thomas Friederich Zobel vom Jahr 1660. bis er im Jahr 1664. Rector worden.
17. M. Heinrich Dorſch vom Jahr 1664. bis er im Jahr 1666. Pfarrer zu Regnitzloſa worden.
18. Adam Meyer vom Jahr 1666. bis er im Jahr 1676. Rector worden.
19. M. George Nicolaus Langheinrich vom Jahr 1679. bis er noch in ſelbigem Jahre Rector worden.
20. M. Chriſtoph Friederich Pertſch vom Jahr 1679. bis er im Jahr 1681. Rector worden.
21. M. Johann Chriſtoph Layritz vom Jahr 1681. bis er im Jahr 1686. Rector worden.
22. M. Johann Chriſtoph Weiß vom Jahr 1687. bis er im Jahr 1691. Rector worden.
23. M. George Ludewig Goldner vom Jahr 1691. bis er im Jahr 1695. Rector worden.
24. M. Iſaac Löw vom Jahr 1695. bis er im folgenden Jahre Rector worden.
25. M. Johann Joſeph Seyler vom Jahr 1696. bis er im Jahr 1704. Rector worden.
26. Andreas Adam Weiß vom Jahr 1704. bis er im Jahr 1714. Rector worden.
27. Johann Adam Fickweiler vom Jahr 1714. bis er im Jahr 1717. Rector worden.
28. Johann Heinrich Thümmig vom Jahr 1717. bis er das folgende Jahr Pfarrer zu Embtmannsberg worden.
29. M. Johann David Meyer vom Jahr 1718. bis er im Jahr 1726. Rector worden.
30. M. Johann Sebaſtian Artzberger vom Jahr 1726. bis er im Jahr 1730. Rector zu Mönchberg worden.
31. Johann Adam Tröger vom Jahr 1730. bis er im Jahr 1734. Spitalpfarrer zum Hof worden.
32. Johann Simon Buchka vom Jahr 1735. bis er im Jahr 1740. Trogenprediger zum Hof worden.
33. Nicolaus Friederich Stöhr vom Jahr 1740.

Dritter Abſchnidt
Vom dritten Collegen.

Auch dieſes iſt eine von den Stellen beym Gymnaſium, die weder in der alten Schule noch beym Anfange der neuen Statt gefunden, als bis vielmahls beregter maſſen Johann Streitberger im Jahr 1548. Gymnaſiarche worden, da es denn bey unſerm Widmann heiſſet: *Anno Chriſti 1548.* iſt herr *M. Johannes* Streitberger von einem Erbarn Rath allhie aus Braunſchweig gefordert vnnd beruffen, bei vns ankommen, vnnd dem herren Schlemmern, alß *Scholae Inſpector et Doctor primarius*, zugegeben: wie dann auch bald darnach *M.* Johann Stöhr

Curienſis, vnnd *M. Juſtus Ludovicus* Bruſchmann der Schulen zugeordnet worden. Ob nun wohl der ietzo gewöhnliche Nahme Tertius ſich da nicht blicken läſſet, ſo vertheidiget ihn doch die That ſelbſt, wenn man Streitbergern und Schlemmern zählet. Und beym Jahr 1582. ſagt Widmann von ſich ſelbſt, daß er *Collega tertius* worden.

Seine Arbeit betreffend mag dieſe ohne Zweifel vor dem in der dritten Ordnung ſtärcker geweſen ſeyn, ie mehr, wie aus vorhergehendem Abſchnidte zu erſehen, der Conrector in der andern Ordnung zu thun gehabt. Je mehr man ihm nun in dieſer aufgeleget, ie weniger iſt ſie in jener worden, wie ſich denn aus den Vorleſungen, welche den im Jahr 1656. gedruckten Schulgeſetzen beygefüget ſind, und aus des Rector Zobels Einladungsſchrifft zu der Herbſtprüfung des Jahrs 1664. ergiebt, daß noch damahls der dritte Lehrer etliche Vorleſungen in der dritten Ordnung, und doch auch zugleich in der erſten und andern gehabt, da ihm ietzo in der dritten keine mehr obliegen. Da er nun in der erſten Ordnung weiter nichts als Dienſtags Nachmittags von 1. bis 3. Uhr Griechiſch und Sonnabends des Winters über von 9. bis 10. Uhr die Weltbeſchreibung zu lehren hat, als iſt die andere Ordnung ihm hauptſächlich angewieſen. Und da lieſet er

Montags Vormittags von 7. bis 9. Uhr Hutters kurtzen Auszug der Gottesgelahrheit.
= = = Nachmittags von 1. bis 3. Uhr den Julius Cäſar und wird ein Specimen gegeben und corrigiret.
Dienſtags Vormittags bis um 9. Uhr die Geſchichte.
Mittewochs Vormittags bis 10. Uhr das Griechiſche.
= = = Nachmittags von 1. bis 3. Uhr abermahls den Julius Cäſar, wornach wieder ein Specimen gegeben und corrigiret wird.
Freytags Vormittags von 9. bis 10. Uhr die Lateiniſche Grammatic.
Sonnabends Vormittags bis um 9. Uhr das Griechiſche.

Dieſes Amt nun haben verwaltet:

1. M. Johann Stör vom Jahr 1548. bis er im Jahr 1552. Rector zu Oelsnitz in Sachſen worden.
2. Laurentius Codomann vom Jahr 1552. bis er im Jahr 1561. Conrector zu Amberg in der Pfaltz worden.
3. M. Chriſtoph Cadesreuter vom Jahr 1561. bis er im Jahr 1573. Conrector worden.
4. M. Thomas Blebelius vom Jahr 1574. bis er im Jahr 1574. Conrector worden.
5. M. Johann Göring vom Jahr 1574. bis er im Jahr 1582. Pfarrer zu Trebigaſt worden.
6. M. Enoch Widmann vom Jahr 1582. bis er im Jahr 1591. Conrector worden.
7. M. George Thech vom Jahr 1591. bis er im Jahr 1596. Conrector worden.
8. M. Wolffgang Chyträus vom Jahr 1596. bis an ſeinen Tod im Jahr 1599.
9. M. Johann Gaſſar vom Jahr 1600. bis an ſeinen Tod im Jahr 1603. den 17. Sept.
10. M. Theodor Grammann vom Jahr 1603. bis er im Jahr 1605. Conrector worden.

11. M.

11. M. Johann Sambſtag vom Jahr 1605. bis er das folgende Jahr Conrector worden.
12. M. Vincentius Cörber vom Jahr 1606. bis an ſeinen Tod im Jahr 1610.
13. M. Johann Roſner vom Jahr 1611. bis er im Jahr 1613. Pfarrer zu Weiſſenſtadt worden.
14. M. Briccius Kreß vom Jahr 1613. bis er im Jahr 1616. Conrector worden.
15. M. Chilian Faber vom Jahr 1616. bis er folgendes Jahr Caplan zum Hof worden.
16. M. Melchior Medler vom Jahr 1617. bis er im Jahr 1620. Conrector worden.
17. Michael Meiſner vom Jahr 1620. bis er im Jahr 1629. Conrector worden.
18. M. Joſeph Cörber vom Jahr 1629. bis an ſeinen Tod im Jahr 1633.
19. M. Johann Carl Hofmann vom Jahr 1634. bis er im Jahr 1641. Caplan zu Weiſſenſtadt worden.
20. M. Johann George Fuchs vom Jahr 1642. bis er im Jahr 1644. Conrector worden.
21. Qvirinus Friederich Parſch vom Jahr 1652. bis an ſeinen Tod im Jahr 1657.
22. M. Heinrich Dorſch vom Jahr 1657. bis er im Jahr 1664. Conrector worden.
23. M. Andreas Glaſer vom Jahr 1664. bis er im Jahr 1669. Pfarrer zu Schauenſtein worden.
24. Johann Höſel vom Jahr 1669. bis er im Jahr 1707. den 17. Jun. pro emerito erkläret worden.
25. Nicolaus Gemeinhard vom Jahr 1707. bis an ſeinen Tod im folgenden Jahre den 18. May.
26. Johann Heinrich Thümmig vom Jahr 1708. bis er im Jahr 1717. Conrector worden
27. George Ambroſius Langheinrich vom Jahr 1717. bis er im Jahr 1722. Pfarrer zu Iſſiga worden.
28. Wolffgang Adam Kapp vom Jahr 1722.

Vierter Abſchnidt.
Vom vierten Collegen.

Der Urſprung iſt gleiches Alters mit vorhergehendem, wie aus der daſelbſt angeführten Widmanniſchen Stelle zu erſehen. Der Nahme ſelbſt quartus Collega läſt ſich in dieſem Schrifftſteller zu erſt beym Jahr 1573. blicken. Seine Verrichtung mag ohne Zweifel vorher gröſtentheils in der vierten Ordnung geweſen ſeyn, nachdem aber, wie vorher erinnert, der dritte Lehrer mehr und mehr von der dritten Ordnung abgezogen worden, ſo iſt ſeine Arbeit in derſelben mehr und mehr worden, da ihm denn billig in der vierten was zu gute gehen müſſen, doch daß er nach Anzeige vorhergedachter Vorleſungen vom Jahr 1656. und Einladungsſchrifft damahls noch etliche Stunden in der vierten, fünfften und ſechſten Ordnung abzuwarten gehabt, bis endlich auch dieſes weggefallen, und die dritte Ordnung ihm hauptſächlich angewieſen worden. Auſſer dem nun, was er in der andern Ordnung zu lehren hat

Montags Vormittags von 9. bis 10. Uhr das Ebräiſche
Dienſtags = = = = die Lateiniſche Poeſie.
= = = Nachmittags von 1. bis 2. Uhr die Lateiniſche Poeſie.
= = = = 2. bis 3. Uhr des Ovidius Triſtia zugleich mit den von der dritten Ordnung.
Freytags Vormittags bis um 9. Uhr den Julius Cäſar vom Galliſchen Kriege.
= = = Nachmittags von 1. bis 2. Uhr desgleichen.
= = = = 2. bis 3. Uhr wird ein Specimen gegeben und corrigirt.
Sonnabends Vormittags von 9. bis 10. Uhr die Teutſche Poeſie.
hat er in der dritten Ordnung
Montags Vormittags von 7. bis 8. Uhr den Catechiſmus.
= = = = von 8. bis 9. Uhr Langens Grammatic.
= = Nachmittags von 1. bis 3. Uhr wird ein Specimen gegeben und corrigirt.
Mittewochs Vormittags bis um 10. Uhr das Griechiſche.
Freytags Vormittags von 9. bis 10. Uhr die Lateiniſche Poeſie.
Sonnabends Vormittags bis um 9. Uhr das Griechiſche.

Die Verwaltung dieſer Stelle haben gehabt:

1. M. Juſt Ludewig Bruſchmann vom Jahr 1548. bis er im Jahr 1551. Rector zu Naumburg worden.
2. Laurentius Codomann vom Jahr 1551. bis er das folgende Jahr Tertius worden.
3. M. Johann Blanck vom Jahr 1552. bis er ſich im Jahr 1557. wieder daraus begeben.
4. M. Wolffgang Dobenecker vom Jahr 1557. bis er im Jahr 1560. zum Hof Caplan worden.
5. M. Chriſtoph Cadesreuter vom Jahr 1560. bis er Jahres darauf Tertius worden.
6. M. Thomas Blebelius vom Jahr 1561. bis er im Jahr 1573. Tertius worden.
7. M. Johann Göring vom Jahr 1573. bis er Jahres hernach Tertius worden.
8. M. Johann Wadner vom Jahr 1574. bis er Jahres hernach geſtorben.
9. M. George Löſcher vom Jahr 1576. bis er im Jahr 1582. Rector zu Amberg worden.
10. M. Simſon Mencelius vom Jahr 1582. bis er im Jahr 1588. Caplan zum Hof worden.
11. M. George Thech vom Jahr 1589. bis er im Jahr 1591. Tertius worden.
12. M. Conrad Aumüller vom Jahr 1591. bis er im Jahr 1595. Pfarrer zu Benck worden.
13. M. Wolffgang Chyträus vom Jahr 1595. bis er Jahres darauf Tertius worden.
14. M. Johann Gaſſar vom Jahr 1596. bis er im Jahr 1600. Tertius worden.
15. M. Theodor Grammann vom Jahr 1600. bis er im Jahr 1603. Tertius worden.
16. M. Johann Sambſtag vom Jahr 1604. bis er Jahres darauf Tertius worden.
17. M. Vincentius Cörber vom Jahr 1605. bis er Jahres darauf Tertius worden.

18. M. Johann Roſner vom Jahr 1606. bis er im Jahr 1611. Tertius worden.
19. M. Briccius Kreß vom Jahr 1611. bis er im Jahr 1613. Tertius worden.
20. M. Johann Sartorius vom Jahr 1603. bis er im Jahr 1616. Caplan zu Bayreuth worden.
21. M. Melchior Medler vom Jahr 1616. bis er Jahres darauf Tertius worden.
22. Michael Meiſner vom Jahr 1618. bis er im Jahr 1620. Tertius worden.
23. Melchior Brater vom Jahr 1620. bis er im Jahr 1622. Caplan zum Hof worden.
24. Wolffgang Rödel vom Jahr 1622. bis er im Jahr 1624. Caplan zum Hof worden.
25. M. Joſeph Cörber vom Jahr 1624. bis er im Jahr 1629. Tertius worden.
26. M. Nicolaus Hofmann vom Jahr 1629. bis er im Jahr 1633. Cantor zu Culmbach worden.
27. Qvirinus Friederich Parſch vom Jahr 1647. bis er im Jahr 1652. Tertius worden.
28. Wolffgang Eccard Meyer vom Jahr 1652. bis er im Jahr 1657. wieder abgedancket.
29. Johann Höſel vom Jahr 1657. bis er im Jahr 1662. Cantor worden, deſſen Stelle er vorher zugleich mit verſehen.
30. M. Ludewig Liebhard vom Jahr 1662. bis er im Jahr 1664. Profeſſor zu Bayreuth worden.
31. M. Andreas Glaſer vom Jahr 1664. bis er noch ſelbigen Jahres Tertius worden.
32. Nicolaus Meyer vom Jahr 1664. bis er im Jahr 1674. Spitalpfarrer worden.
33. Johann George Erb vom Jahr 1674. bis an ſeinen Tod folgenden Jahres.
34. Johann Loſan vom Jahr 1676. bis er im Jahr 1690. Pfarrer zu Gattendorff worden.
35. Nicolaus Gemeinhard vom Jahr 1691. bis er im Jahr 1707. Tertius worden.
36. Johann Heinrich Thümmig vom Jahr 1707. bis er im Jahr 1709. würcklicher Tertius worden.
37. Johann Kiesling vom Jahr 1709. bis er im Jahr 1714. Pfarrer zu Gattendorff worden.
38. George Ambroſius Langheinrich vom Jahr 1714. bis er im Jahr 1717. Tertius worden.
39. Wolffgang Adam Kapp vom Jahr 1717. bis er im Jahr 1722. Tertius worden.
40. Johann Peter Otto vom Jahr 1722. bis er im Jahr 1731. Trogenprediger zum Hof worden.
41. Johann Chriſtoph Völckel vom Jahr 1731. bis er im Jahr 1738. Spitalpfarrer worden.
42. Johann Peter Geſner vom Jahr 1738.

Fünffter Abſchnidt.
Von dem Cantor.

Da ein dergleichen Amt bey dem Kirchenweſen unentbehrlich, ſo iſt gar leichte zu ermeſſen, daß es ſchon vorher, ehe das Gymnaſium errichtet worden, geweſen, wie davon in dieſem Hauptſtücke ſchon oben ein Paar Exempel vorhanden. Und vielleicht ſchreibt ſich von daher, daß der Cantor noch jährlich eine Claffter Holtz zu dem Ende bekommet, daß die armen Schüler unter der Frühpredigt zu St. Michael ſich bey ihm wärmen mögen, welches nach ietziger Verfaſſung, da er im Schulhofe und alſo ſo ſehr weit von gedachter Kirche wohnet, ſich nicht wohl thun läſſet. Der Cantor iſt alſo damahls bey Bezühung der neuen Schule mit übergegangen. Es iſt aber meinem Zwecke nicht gemäß, deſſen ſämtliche Verrichtungen zu beſchreiben, ſondern nur was das Schulweſen betrifft. In Anſehung der Muſic hat er die armen Schüler täglich von 12. bis 1. Uhr darinnen zu unterweiſen. Wie aus ſchon mehrmahls gedachtem Vorleſungsverzeichniſſe und Zobeliſchen Einladungsſchrifft zu erſehen, ſo hatte der Cantor ehe dem in allen Ordnungen auſſer der erſten zu thun. Voriezo aber findet ſolches nicht mehr Statt, ſondern nur in den drey unterſten, und zwar in der dritten hat er

Montags Vormittags von 9. bis 10. Uhr den Cornelius Nepos.
Dienſtags Vormittags bis 9. Uhr den Catechiſmus.
" " " " von 9. bis 10. Uhr den Cornelius Nepos und Redensarten daraus.
" " Nachmittags von 1. bis 2. Uhr läſt er die nur gedachten Redensarten herſagen.
Mittewochs von 1. bis 2. Uhr die Lateiniſchen Wörter aus Langens Grammatic.
Donnerſtags Vormittags bis 10. Uhr das Schreiben.
Freytags Vormittags bis 9. Uhr die Nutzanwendung der Präpoſitionen aus der Grammatic.
" " Nachmittags von 1. bis 2. Uhr eine Ueberſetzung des Cornelius Nepos ins Teutſche, welche zugleich corrigiret wird.

in der vierten und fünfften aber zugleich
Montags Nachmittags von 1. bis 2. Uhr das Schreiben.
Mittewochs Vormittags bis um 9. Uhr den Bayreuthiſchen Catechiſmus.

In dieſem Amte haben geſtanden:

1. George Hertweg vom Jahr 1546. bis er im Jahr 1552. Caplan zum Hof worden.
2. Johann Hedler vom Jahr 1552. bis er etliche Jahre hernach Caplan zum Hof worden.
3. Moſes Pölmann vom Jahr 1557. bis er im Jahr 1565. Caplan zum Hof worden.
4. Nicolaus Fleſſa vom Jahr 1565. bis er im Jahr 1570. Caplan zum Hof worden.
5. Daniel Stiber vom Jahr 1570. bis er im Jahr 1575. ein geiſtliches Amt bekommen.
6. Matthäus Clodius vom Jahr 1575. bis an ſeinen Tod im Jahr 1581.

7. M. Enoch Widmann vom Jahr 1581. bis er folgendes Jahr darauf Tertius worden.
8. Michael Egloff vom Jahr 1582. bis an ſeinen Tod im Jahr 1590.
9. Johann Wolffgang Heller vom Jahr 1590. bis er im Jahr 1592. Cantzeley Secretarius zu Culmbach worden.
10. Samuel Kürßner vom Jahr 1592. bis er im Jahr 1597. Pfarrer zu Ködiz worden.
11. M. Theodor Grammann vom Jahr 1597. bis er im Jahr 1600. Quartus worden.
12. M. Conrad Saher vom Jahr 1600. bis er im Jahr 1605. Caplan zu Bayreuth worden.
13. M. Briccius Kreß vom Jahr 1605. bis er im Jahr 1611. Quartus worden.
14. M. Daniel Lang vom Jahr 1611. bis er Jahres darauf Rector zu Culmbach worden.
15. Chilian Faber vom Jahr 1613. bis er im Jahr 1616. Tertius worden.
16. Melchior Brater vom Jahr 1616. bis er im Jahr 1620. Quartus worden.
17. Wolffgang Rödel vom Jahr 1620. bis er im Jahr 1622. Quartus worden.
18. Peter Widmann vom Jahr 1622. bis an ſeinen Tod im Jahr 1624.
19. Erhard Adel vom Jahr 1624. bis an ſeinen Tod im Jahr 1662.
20. Johann Höſel vom Jahr 1662. bis er im Jahr 1669. Tertius worden.
21. Auguſt Roth vom Jahr 1669. bis an ſeinen Tod im Jahr 1687.
22. Samuel Tröger vom Jahr 1688. bis an ſeinen Tod im Jahr 1728. den 3. Jul.
23. Chriſtian Ludewig Steinhart vom Jahr 1729.

Sechſter Abſchnidt.
Vom fünfften Collegen.

Die Gelegenheit, mit ſelbigem die Zahl der Lehrer zu vermehren war, das Unvermögen des Cantors Erhard Adels. Ihn nicht zu kräncken machte E. Löbl. Inſpection und HochEdl. Patronus im Jahr 1655. die Verfügung, daß ihm ungeſchmählert ſeiner Beſoldung ein neuer Lehrer an die Seite geſetzet würde, der eigentlich nur des Cantors Stelle zu vertreten hatte. (*) Weil aber auch mit den ſo genannten untern Lehrern Jahres vorher eine kleine Aenderung vorgegangen, wovon gleich ein mehrers, ſo behielt man, ungeachtet obgenannter Cantor Adel verſtorben, dieſe Stelle bey, welches auch ununterbrochen ſo fortgeſetzet worden. (**) Seine Arbeit hatte er ehehin nur in der vierten, fünfften und ſechſten Ordnung, laut der mehrmahls angeführten Geſetze und Zobeliſchen Einladungsſchrifft. Als aber hernach die ſechſte eingieng, hat er dagegen auch etwas in der dritten zu thun bekommen, ſo daß er ietzo darinnen zu lehren

G Mitte-

(*) Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec.
(**) Planer Hiſt. Variſc. Th. II. §. 9. S. 154. Ludovici Schulhiſt. Th. II. S. 294.

Mittewochs Nachmittags von 2. bis 3. Uhr Langens Colloquia.
Freytags Nachmittags von 2. bis 3. Uhr eben dieſes.
Sonnabends Vormittags von 9. bis 10. Uhr das Rechnen.
inſonderheit aber in der vierten und fünfften, die ihm beſonders anvertrauet
Montags Vormittags bis um 9. Uhr den Catechiſmus.
= = = von 9. bis 10. Uhr Langens Colloquia.
= = Nachmittags von 2. bis 3. Uhr das Schreiben.
Dienſtags Vormittags bis 9. Uhr den Catechiſmus.
= = = = von 9. bis 10. Uhr Langens Colloquia.
= = Nachmittags von 1. bis 2. Uhr wird das aus dem Speccius gearbeitete corrigirt.
Mittewochs Vormittags bis um 9. Uhr die Lateiniſchen Wörter.
= = Nachmittags von 1. bis 2. Uhr giebt er eine Nachahmung über Langens Colloquia.
Freytags Vormittags bis um 9. Uhr den Catechiſmus.
= = = von 9. bis 10. Uhr Langens Colloquia.
= = Nachmittags von 1. bis 2. Uhr wird obgedachte Nachahmung corrigirt.
Sonnabends Vormittags bis 9. Uhr werden Lateiniſche und Teutſche Sprüche hergeſagt.

Dieſe Stelle haben bekleidet:

1. Johann Höſel vom Jahr 1655. bis er im Jahr 1657. Quartus worden.
2. George Wolffgang Köhler vom Jahr 1657. bis er im Jahr 1662. Caplan zu Mönchberg worden.
3. Caſpar Langheinrich vom Jahr 1662. bis er im Jahr 1678. Mägdgenſchulmeiſter zum Hof worden.
4. Baſilius Seidel zugleich Organiſt vom Jahr 1678. bis er im Jahr 1696. Cantor und Organiſt zu Naila worden.
5. Adam Friederich Oehter vom Jahr 1666. bis an ſeinen Tod im Jahr 1703. den 14. Jun
6. Adam Samuel Langheinrich vom Jahr 1703. bis ins Jahr 1705.
7. Johann Heinrich Thümmig vom Jahr 1705. bis er im Jahr 1707. Quartus worden.
8. M. Johann Salomon Langheinrich vom Jahr 1707. bis er im Jahr 1709. Quartus worden.
9. Johann Kiesling vom Jahr 1709. in welchem Jahre er aber auch Quartus worden.
10. Johann Chriſtian Haß vom Jahr 1709. in welchem Jahre er auch den 4. Jun. wieder geſtorben.
11. Jacob Friederich Püttner vom Jahr 1709. bis er im Jahr 1714. Caplan zu Selbitz worden.
12. Wolffgang Adam Kapp vom Jahr 1714. bis er im Jahr 1717. Quartus worden.
13. Johann Peter Otto vom Jahr 1717. bis er im Jahr 1723. Trogenprediger zum Hof worden.

14. Johann Chriſtoph Völckel im Jahr 1723. bis er im Jahr 1731. Quartus worden.
15. Conrad Ernſt Ruppelius vom Jahr 1731. bis an ſeinen Tod im Jahr 1736. den 23. Aug.
16. Johann Peter Geſner vom Jahr 1736. bis er im Jahr 1738. Quartus worden.
17. Johann Friederich Steinel vom Jahr 1738. bis an ſeinen Tod im Jahr 1740. den 13. May.
18. M. Chriſtian Friederich Jahreiſen vom Jahr 1740.

Siebender Abſchnidt
Vom ſechſten Collegen.

Bevor hievon zu handeln, iſt zum voraus zu wiſſen nöthig, daß bey noch weiter fortgegangenem Wachsthume der Höfiſchen Schule auſſer den damahls ordentlichen fünf Lehrern noch dreye, wie ſie genennet wurden, untere Collegen in den unterſten Ordnungen lehreten. Widmann ſchreibt hievon beym Jahr 1569. *Ludimoderator* iſt der *primus collegarum*, deme drei *Magiſtri* ſampt dem *Cantore* vnnd dreien *Locat*en zugethun ſindt. (*) Der eine hieß der oberſte, der andere der mittlere und der dritte der unterſte. (**) Als nach wiederhergeſtellter Ruhe nach dem dreyſſigjährigen Kriege die Wiſſenſchafften wieder empor kamen, mogte man einſehen, daß, wie bisher, zu nur gedachter Verwaltung nicht eben Gymnaſiaſten beqvem wären. Wozu nun ſchon im Jahr 1599. Simon Clement, ein zu unſerer Gemeine aus Schleſien übergegangener Jeſuite ſollte gebrauchet werden; (***) dazu ward im Jahr 1654. der Anfang gemachet, und ein ſolcher, der ſeine Academiſchen Jahre ſchon zurücke geleget, Statt des ſo genannten obern geſetzet, welches George Wolffgang Köhler war, den auch die Beſoldung auf 29. fl. erhöhet wurde, da ſonſt der oberſte nur 16. der mittlere 12. und der unterſte 10. fl. gehabt. Weil nun, wie im nur vorhergehenden Abſchnidte Erwehnung geſchehen, gleich Jahres darauf der Grund zu der noch ietzo im Weſen ſeyenden Quintusſtelle geleget ward; ſo gieng damit noch eine Stelle, welche ſonſt ein Gymnaſiaſte verſehen, ein, und dieſe beyden neuen Lehrer hieſſen anfänglich Collaboratoren, hernach aber der letztere Quintus und der erſtere Sextus. Die unterſte Stelle aber beſorgte noch ein armer Schüler, der insgemein der Locate genannt wurde. (****) Doch auch mit dem letzten hat ſich nachher es geändert, ohne Zweifel, damit, wenn die noch mangelnden Lehrſtunden unter etliche vertheilet würden, die Verſäumniß ſolcher Leute, die ſelbſt noch lernens wegen nöthig hatten auf der Schule zu ſeyn, nicht ſo groß wäre. Und ſo ſind zuletzt die vier oberſten armen Schüler unter dem noch beybehaltenen Nahmen der Locaten zu dieſer Ar-

(*) Schleupner Topogr. Sup. Burggraf. Noric.
(**) Andr. Ad. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec.
(***) Widmann beym Jahr 1599. J. C. Weiß de Gymn. Cur. Increm. S. 334.
(****) A. A. Weiß Hiſt. Gymn. Cur. br. Rec.

beit gebraucht worden, dagegen ſie jährlich aus der armen Schüler Caſſe 5. fl. und von iedem gantzen Chor Leiche 6. gl. zuſammen bekommen. Die Stunden, die ſie zu verſehen gehabt, waren

Montags Nachmittags von 12. bis 1. Uhr die Lateiniſchen Wörter.
Dienſtags Nachmittags von 12. bis 1. Uhr eben dieſes.
Mittewochs Nachmittags von 2. bis 3. Uhr die Lateiniſchen Wörter.
Donnerſtags Vormittags von 8. bis 9. Uhr die ſechs Hauptſtücke aus dem Catechiſmus.
= = = = von 9. bis 10. Uhr das Einmahleins.
Freytags Nachmittags von 12. bis 1. Uhr die Lateiniſchen Wörter.
= = = = 2. bis 3. Uhr die Lateiniſchen Wörter.
Sonnabends von 9. bis 10. Uhr die Sprüche auf das nächſte Sonntagsevangelium.

Weil auch Winterszeit die beyden unterſten Ordnungen von Beſuchung des Gottesdienſtes befreyet, als hatten ſie die Theile der Buſſe und die Bußpſalmen zu treiben.

Wie nun aber ſchon vorlängſt an dieſer Einrichtung ausgeſetzet worden, daß Schüler, die ſelbſt noch Unterricht brauchten, nicht wohl öffentliche Lehrer eines ziemlich starcken Hauffens abgeben könnten, in ihren eigenen Hörſtunden gehindert und Urſache zu mancherley Unordnung gegeben würde, da bald die Eltern ihre Kinder entweder gar nicht in die Locatenſtunden gehen laſſen, oder auch die Kinder ſelbſt nicht gehörige Achtung als vor einen Lehrer haben wollten; ſo wurde endlich im Jahr 1724. Johann Matthäus Riz, Organiſt an der St. Michaeliskirche, zu Beſorgung dieſer Lehrſtunden angenommen, wie folgendes zeuget: „Nachdeme man bishero zur Genüge wahrgenommen, daß bey „hieſigem Gymnaſio das Schreiben und Rechnen als ein der lernenden Jugend höchſtnö„thig und nützliches Requiſitum deswegen der Gebühr nach nicht tractiret werden können, „weilen Docentes die Zeit auff andere ihnen vorgeſchriebene Lectiones verwenden müſſen, „mithin die ohnumgängliche Nothdurfft erfordert, zu ſolcher Verrichtung eine eigene „Perſon, jedoch ohne groſſen Coſten-Auffwandt und Beſoldung, ausfindig zu machen, „maſſen denn der jetzige Stadt-Organiſt Johann Matthäus Riz als ein hierzu tauglich „und geſchicktes Subjectum um ſo mehr in Vorſchlag gebracht worden, als derſelbe berühr„te Incumbenz bey ſeiner auffhabenden Function am füglichſten abzuwartten im Standt, „annebenſt auch eines ſeiner Dürfftigkeit und vielen Kindern zuſtatten kommenden Emo„lumentis und Adjuti ſehr benöthiget; Als wird in Krafft obhabender Landshauptmann„ſchafft, dann Inſpections- und Adminiſtrations wegen erſagter Organiſt zu Eingangs be„rührter Verrichtung dergeſtalt conſtituiret, daß er hiernächſtens im Gymnaſio vorſtellig „gemachet, zu fleißig und ohnermüdeter Docirung des Rechnens und Schreibens (weß„wegen gewiſſe Stunden auszumachen) angewieſen, dafür aber vermöge der bereits er„gangenen Decreten ihme jährlichen und jedes Jahr beſonders ſechs und dreyſig Gülden Frk. „aus dem Hoſpital, dann vier Achtel Gerſten aus dem Gotteshauß, jedoch denen Nach„folgern zu keiner Conſequenz ordentlich abgereichet werden ſolle. Uhrkundlich iſt die-

ſes

ſes gewöhnlicher maſſen unterſchrieben und mit dem Landeshauptmannſchafftlichen und„ Raths-Inſiegel bedrucket worden. Sign. Hof den 10. Aug. 1724.

George Ehrenfried von Naumdorff.„
Johann Chriſtoph Höſel.„
Andreas Meyerhöfer.„
Johann Paul Tretſcher.„
Burgermeiſter und Rath.„

Wobey er noch obiges genannte aus der armen Schülercaſſe und von Leichen genoſſen. Da nun aber ſelbiger im Jahr 1729. den 29. May geſtorben, und die Locaten wieder gebrauchet worden, ſo fieng ſich zwar im Jahr 1736. eine Veränderung an, da deren Arbeit der damahlige fünffte College übernahm. Weil aber deſſen baldiges Abſterben dieſe Verfaſſung wieder unterbrach, ſo behielt man die Locaten bis zu Ende des 1737ſten Jahres, da es alſo eingerichtet worden, daß die Stunde von 12. bis 1. Uhr, die ſo den meiſten Eltern verdrüslich war, gäntzlich weggefallen, die andern Stunden aber unter die Collegen auſſer dem Rector vertheilet worden, der dagegen Freytags, da er ſonſt nur von 9. bis 10. Uhr zu lehren gehabt, ietzo den gantzen Vormittag hat, dabey die Einrichtung getroffen worden, daß dieſem die 5. fl. aus der armen Schülercaſſe, jenen aber die einem Collaborator gewidmete 36. fl. aus dem Spitale zu gute, die 6. gl. von den Leichen aber die obern armen Schüler bekommen, um bey ereignendem dringenden Nothfalle in den beyden untern Ordnungen zuzuſpringen.

Achter Abſchnidt.

Vom Lehrer der Frantzöſiſchen Sprache.

Da bey der heutigen Welt unentbehrlich seyn will, zu einer Fertigkeit in der Frantzöſichen Sprache zu gelangen; ſo iſt es löblich, wenn davon bey jungen Jahren ein Grund dazu geleget wird. Deshalben haben wir die Vorſicht des Durchl. Chriſtian Ernſts, höchſtſeeligen Andenckens, zu rühmen, welcher auch dieſes bey unſerm Albertinum nicht wollen mangeln laſſen. Es zeigt davon folgendes: „Von GOttes Gnaden Chriſtian Ernſt Marggraf zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen„ Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden und Camin, Graf zu„ Hohenzollern, der Röm. Käyſ. Maj. General über die Cavallerie und Oberſter. rc. Unſern„ günſt-gnädigen Gruß zuvorn, Hochwolgeborner, beſonders lieber und getreuer, Uns iſt„ aus deſſelben an unſer hertzgeliebteſte Frau Gemahlin Ll. abgelaſſenen Schreiben gehor-„ ſamſt referiret worden, was maſſen Er von einen gewieſen Franzoſen nahmens Rosſaldi„ erſucht wordten bey Unß Ihn dahin zu recommendiren, daß Wir, weilen Er willens ſich„ in Hof würcklich niederzulaßen, und daſelbſt bey dem Gymnaſio die Franzöſiſche„ Sprache zu dociren, Ihme nicht nur ein ſolches verſtatten, und deßwegen bey dem„ Gymnaſio eine Stelle aſſigniren, ſondern auch zu ſeinen deſto auskommlichern entre-„ tien ein gewieſes Gnadengeldt jährlich gnädigſt reichen laſſen möchten. Nun wolten Wir zwar was das erſte angereichet, gnädigſt geſchehen laßen, daß Er zu gedachten„

„Hof ſich mit dergleichen Information ſo gut Er kan, nehre, und hat der Herr Graf auch „Ihn Rosſaldi zu ſolchem Ende alß einen Franz. Profesſor bey gedachten Gymnaſio zu in„troduciren und vorſtellig zu machen. Demnach aber bey itzigen harten Zeiten die Be„ſoldung vielmehr zu menagiren, alß zu multipliciren; alß können Wir Ihme Rosſaldi „mit dem unterthänigſt gebethenen jährl. Gnaden Geld nicht gratificiren: Es hat aber der „Herr Graf bey Burgermeiſter und Rhat zum Hof zu tentiren, ob vielleicht Sie mehrer„nannten Rosſaldi zu ſeinen beßern fortkommen etwas gewieſes beylegen wollen. Anbey „demſelben mit Hulden und Gnaden gewogen. Datum Bayreuth den 4. Novembris 169r.

„Chriſtian M. z. B.

„Dem Hochwolgebornen, Unſerm Ober-Praeſi-
„denten, geheimen Rhat auch Landeshauptmann
„zum Hof, beſonders lieben und getreuen, Herrn
„Johann Albrechten Grafen von Ronnov und
Bieberſtein, Herrn auf Oppurgk.„

Doch iſt endlich dieſes gute Vorhaben laut folgenden zur Thätligkeit gekommen: „Es hat Gode„froy Beniſtan ein Refugie aus Franckreich, welcher ſich ſeit einigen Jahren hier aufgehalten und keine „Klage wieder ſich zu Schulden gebracht, unter den 29. Aug. c. a. ſeine Dürfftniß beweglich vorgeſtellet „und dabey zu erkennen gegeben, wie es ihme unmöglich falle, von den bloſen Informiren, ohngeachter er „gantz alleine und ohne Familie wäre, ſeinen nothdürfftigen Unterhalt zu finden, mit der angehängten „Bitte, ihme zu einiger Erleichterung ſeiner Subſiſtance mit einen etwelchen Apointement an Handen zu „gehen. Nachdem man nun hierauf, wie unentbehrlich heutiges Tages der Jugend die Frantzöſiſche „Sprache ſey, in Erwegung gezogen und dahero Hoſpitaliſcher Inſpections- und Adminiſtrations- we„gen die Reſolution genommen, theils zur Conſolation dieſes armen und dürfftigen Fremdlings theils „zum Nutzen des Gymnaſii, und umb der darinnen ſtudierenden Jugend die Gelegenheit zu Erlernung „der Frantzöſiſchen Sprache beyzubehalten, ihme zu einem Verſuch auf ein Jahr zwantzig ReichsThaler „aus den Mitteln des Hoſpitals abreichen zu laſſen; Als hat der verordnete Hoſpitalmeiſter die Zahlung „ſothanes Quanti von Quartaln zu Quartaln jedesmahl mit 5. Rthlr. von heutigen dato an zubewür„cken und ſolches ſub Tit. auf Befehl ꝛc. in Auffrechnung zu ſtellen, wogegen man ſich verſichert, es werde „Beniſtan denenjenigen Civibus Gymnaſii, ſo ſeine Information ſuchen, vor andern gegen leidliche Be„lohnung lectiones zugeben und ſich mit Fleiß und Wohlverhalten des Beneficii würdig zu machen un„vergeßend ſeyn, wie dann auch nach Befinden bey Abfluß des Jahres das weitere zu reſolviren vorbehal„ten bleibet. Hoff den 6. Octobr. A. 1738.

„Friederich Carl Voit von Salzburg.
„Johann Chriſtian Seidel.
„Friederich Conſtantin Wipprecht.
„Chriſtoph Kirchmeier.
„Johann Chriſtoph Mayer.
„Burgermeiſter und Rath.

Wie nun ſolches bis auf dieſen Tag fortgeſetzet worden; ſo iſt noch eine anderweitige Hochfürſtl. Gnade hinzugekommen: „Demnach reſolviret worden, dem Frantzöſiſchen Sprachmeiſter Beniſtan „zum Hof ein Drittel Gebräu Bier, wann er es naturaliter ſelbſt abbrauen wird, Umbgelds frey (das „Schlachten eines Rindes und zwey Schweine Fleiſch Uffſchlags frey) alljährlich zu verwilligen, weilen „dergleichen die übrigen Schul Collegen ebenmäßig zu genieſſen haben; Als iſt ſich bey der Umbgeldt „(Fleiſch Uffſchlags) Einnahm zum Hof hiernach der Verrechnung halben gehorſamſt zu achten. Signa„tum Bayreuth den 14. Septembr. 1741.

Zu

Staats-Bibliothek Bamberg

Zu Verherrlichung des Dreyeinigen GOttes wird vor der angeſtellten Redeübung folgendes angeſtimmet.

Tutti.

Ich will der Güte des HErrn gedencken, und des Lobs des HErrn in allem, das uns der HERR gethan hat, und des groſſen Gutes an dem Hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat, durch ſeine Barmherzigkeit und groſſe Güte. Eſ. 63. v. 7.

Arie.

Denck, mein Hertze, denck zurücke,
Was dir GOtt zu gut gethan!
Und die vielen Gnadenblicke
Sieh mit Lob und Dancken an.

Recitat.

GOtt lob! ich ſtehe aufgericht,
Und dieſes Tages Licht,
Bringt abermahl verneuten Seegen
Zu meinem Troſte mir entgegen;
Die Pfeiler ſtehn noch feſt
Durch GOtt, der auch die Meinen nicht verläſt,
Gerechtigkeit und Friede
Umfaſſen ſich im Lande;
Es ſtehet wohl in iedem Stande;
Darum gedenck und danck ich auch, HErr, deiner groſſen Güte.
Dieß ſind die heiligen Gedancken
Die ieder ietzt von uns,
O GOtt: mit in die Schule bringt,
Wenn er dein Lob alſo beſingt:

Tutti.

Ich will der Güte des HErrn gedencken, und des Lobs des HErrn.

Recitat.

Wir ſtimmen freudig mit ihm ein,
Und wollen alle dieſe Lieder
Der Güte GOttes danckbar weyhn;
Doch, daß die Folgezeit beglückt
Und voller Seegen möge ſeyn,
Legt unſre Andacht ſich
Mit dieſem Wort gebückt
Vor GOttes Throne nieder:

Arie.

Groſſer GOtt von Güt und Treu
Stehe ferner kräfftig bey

Dem

Dem, der unſers Landes Wonne;
Laß bey ſeinem Hochergehn
Unſre Schul im Flore ſtehn,
Gönn ihr deine Gnadenſonne.

Choral.

Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten die Groſſen mit den Kleinen, du kannſts nicht böſe meynen.

Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit zu preiſen deinen Nahmen durch JEſum Chriſtum, Amen.

Hierauf laſſen hören:

1. Wolfgang Heinrich Ruckdeſchel, ein Mönchberger, in einem Teutſchen Gedichte des Mercurs Verkündigung des zweyhundertjährigen Stifftungstages des Albertinums.
2. Johann Jäger, ein Höfer, in Ebräiſcher Sprache der Juden Jubeljahr und in Chaldäiſcher eine Danckſagung zu GOtt vor die erlebte Schuljubel.
3. Johann Salomon Knoll, ein Mönchberger, in einer Lateiniſchen ungebundenen Rede die in dieſe Zeiten fallenden ehemahligen Schulfeſte, als das Gregoriusfeſt und Ovinqvatrien.
4. Johann George Fraaß, ein Bayreuther, in einer ungebundenen Teutſchen Rede die milden Stifftungen vor der Reformation zu den Höfiſchen Franciſcaner Mönchs- und St. Claren Nonnenclöſtern, Pfarr- und Pfründe, Gotteshauſe und Spital.
5. Chriſtian Daniel Longolius, ein Meiſner aus Wallrode, in einem Lateiniſchen Heldengedichte die Thaten des Durchl. Albrechts als mildthätigen Stiffters des Gymnaſiums zum Hof.
6. Johann George Schlupper, ein Mönchberger, in einer ungebundenen Teutſchen Rede, durch der Durchl. Landesfürſten Gnade zu guten Wercken noch ietzo angewandte Höfiſche Stifftungen.
7. Johann Chriſtoph Schmauß, ein Thiersheimer, in Lateiniſcher ungebundener Rede die an das Albertinum gewandten Höfiſchen Stifftungen.
8. Heinrich Chriſtoph Traugott von Feilitzſch auf Weinſchlitz in einer ungebundenen Teutſchen Rede die Cloſterſchule bey Gelegenheit des in eine Schule zum Hof verwandelten Barfüſſercloſters.
9. Heinrich Adam Müller, ein Selbitzer, in einer ungebundenen Griechiſchen Rede einen unterthänigſten Danck allen verſtorbenen Hochfürſtlichen Erhaltern des Albertinums.
10. George Wilhelm Wipprecht, ein Wonſiedeler, in einer gebundenen Teutſchen Rede, nach vorhergegangener Vermahnung an ſeine Mitbürger zum Guten und Abmahnung vom Böſen unter Vorſtellung der einzureiſſenden und zu erbauenden Tempel, gegen den Durchl. Landesvater, und gantzes Durchl. Brandenburgiſche Haus, alle Hochfürſtl. Bediente und übrige Gönner und Wohlthäter den geziemenden Danck.

Nach abgelegten Reden wird der Schluß mit
HErr GOtt dich loben wir ꝛc.
gemachet.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Longolius, Paul Daniel,

Des höfischen Gymnasiums Geschichte

Bd.: 1

Hof Regnitz an der Saal (1743)

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.q.160
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688673-5